

**Veröffentlichung:**  
**Mathausgasse Nr. 5**  
 (Eigene Hans.)

**Veröffentlichung:** Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr v. m.

Sonstige werden nicht zurückgegeben, namenlose Einwendungen nicht berücksichtigt.

**Kaufbedingungen**  
 nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigst festgestellten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens.

Postsparkassen-Konto 20.690

# Deutsche Wacht.

**Veröffentlichung:**  
**Mathausgasse Nr. 5**  
 (Eigene Hans.)

**Bezugsbedingungen:**  
 Durch die Post bezogen:  
 Vierteljährig . . . K 3-20  
 Halbjährig . . . K 6-40  
 Ganzjährig . . . K 12-80

Für Geld mit Aufstellung im Haus:  
 Monatlich . . . K 1-10  
 Vierteljährig . . . K 3-  
 Halbjährig . . . K 6-  
 Ganzjährig . . . K 12-  
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Fernsendungs-Gebühren.

Eingelietete Abonnements gelten bis zur Abbestellung.

Ar. 93.

Sittl. Donnerstag, 21. November 1907

32. Jahrgang.

## Unerhörte Begehrlichkeit.

Mit dem Essen kommt der Appetit, sagt ein altes Sprichwort und bei keiner Nation trifft dies besser zu, als bei unseren lieben Nachbarn, den Slowenen. Um jedoch nicht Unrecht zu tun, wollen wir diese unsere Behauptung auf die sogenannte politische Führerschaft der Slowenen einschränken. Das Volk selbst sieht den Forderungen dieser Führer so ziemlich teilnahms- und verständnislos gegenüber. Der Landwirt, der unter der hohen Steuerlast, dem wirtschaftlichen Tiefstande, der Leutenot, der allgemeinen Teuerung leidet, kann — um ein Beispiel herauszuheben — nicht begreifen, warum man ihm noch weitere Mittelschulen, ja sogar noch eine Universität aufhalsen will. Wie viele Väter müssen Zeugen sein des Verkommens und Verderbens ihrer Söhne, die man vom heimatlische Hofe gelockt hat, damit sie das Material für die viel zu zahlreichen Intelligenz-Überproduktionsanstalten abgeben, um dann als verunglückte Opfer des bekannten perwakischen Kulturschwinds elend zugrunde gehen und dort zu enden, wohin von rechts wegen ihre Verführer gehörten. — Ist schon bei den Tschechen die Begehrlichkeit, der Hunger nach Macht, Ansehen und einträglichen Stellen eine

so entwickelte, daß dem immer regen Appetit sogar die eigenen Minister zum Opfer fallen, so kann man die Begehrlichkeit der windischen Führerschaft eine geradezu grenzenlose, hienoverbrannte nennen. Und noch immer will die Regierung nicht zur Einsicht kommen, daß diese Leute eben nicht zu befriedigen sind, daß jedes Zugeständnis an sie neue Wünsche und Forderungen auslöst und daß sie durch das fortwährende Entgegenkommen in dem Dünkel, daß es für sie nichts Unerreichbares gibt, erhalten und bestärkt werden. Uns Deutsche könnte schließlich und endlich das Fortschreiten dieses von der Regierung geförderten pathologischen Entwicklungsprozesses der mit einem regelrechten Bankrott enden muß, kalt lassen. Allein der krankhafte Heißhunger der windischen Führerschaft wird von der Regierung eben immer wieder nur auf Kosten des unterländischen Deutschtums zu stillen gesucht. Dieses wird von dem gefährlichen Gesellschaftsspiele „Fordern und Gewähren“ arg in Mitleidenschaft gezogen und muß in dem Ringkampf zwischen der Regierung und slawischer Begehrlichkeit die Rolle des Dritten spielen, aber nicht jenes Dritten, der da lacht, sondern der allein den Schaden zu tragen hat.

Dies kann nicht so weiter gehen. Bleiben unsere Versuche, von Fall zu Fall der Regierung, bei ihrem unbedachten, die Slowenen auf allen Gebieten begünstigenden Tun und Treiben in die Hände zu fallen, ohne Erfolg, so wird sich das unterländische Deutschtum zu einem die Erlösung von diesem Drucke einleitenden entscheidenden Schritte entschließen müssen. An dem Verständnis und der Unterstützung der übrigen außerhalb des engeren Kampfgebietes wohnenden freiheitlichen Alpendeutschen, wie überhaupt aller Deutschfreisichlichen kann und wird es nicht fehlen.

Trotz des bedeutenden Zugeständnisses, das in dem in Aussicht genommenen Bau der Weißkrienerbahn gelegen ist, trotz der für die Slowenen höchst günstigen Lösung der Laibacher Gymnasialfrage und trotz der letzten ihren Wünschen nur allzusehr rechnungstragenden Beamtenernennungen, kommen die liberalen und clerikalen Führer in rührendem Einverständnis mit neuen Forderungen, deren Erfüllung das unterländische Deutschtum als einen rohen Faustschlag, als einen Beweis gänzlicher Mißachtung

## Robert Blum.

Der große Freiheitsheld des Jahres 1848, Robert Blum, wurde vor 100 Jahren, am 10. November 1807 in Köln als Sohn eines armen Fassbinders geboren.

Wenige Menschen haben sich auf so vielen Gebieten wie Blum betätigt. Aus dem Jesuitenschüler und Ministranten wurde ein Gärtler, ein Klempner, ein Soldat, Theaterdiner und Theaterkassier und Verlagsbuchhändler, ein Lyriker, Dramatiker, Agitator, Organisator, Journalist, Volkstredner und Politiker, Abgeordneter, Gesandter und endlich ein Märtyrer der Freiheit. Seit 1831 in Leipzig, wurde er bald das Haupt der sächsischen ultrademokratischen Partei. Die Bewegung des Jahres 1848 erweiterte erheblich seinen Wirkungsbereich. Im Vorparlament wurde er zu einem der Vizepräsidenten gewählt, er gehörte dem Fünfziger-Ausschusse an und wurde Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Obwohl Blum für die Einsetzung eines Volkszustandsschusses sprach, wurde statt dessen ein Reichsverweser gewählt, den Blum als „Reichsmoderator“ hinstellte.

Blums politische Bedeutung liegt vorzüglich darin, daß er — entgegen den damals herrschenden verworrenen Vorstellungen — ein Programm bezüglich der deutschen Einheit und Reichsverfassung aufstellte, das 23 Jahre später wenigstens in seinen Grundzügen, von Bismarck verwirklicht wurde.

Nach den revolutionären Oktobervorgängen in Wien sandte am 13. Oktober die Linke des Frankfurter Parlamentes Blum, J. Fröbel, Hartmann und A. Franke nach Wien, um die österreichische Hauptstadt, um ihren Bewohnern eine Zustimmungsadresse zu überreichen. Die Gesandten erledigten sich ihres Auftrages, doch wurde ihre Abreise durch Passchwierigkeiten verzögert. Als Windischgrätz gegen Wien heranzückte, hielt Blum in der Aula eine Rede, in der er die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Regierungstruppen aufrief.

Am 25. gründete J. Hauck, der Redakteur der „Konstitution“, das Elitekorps, das für den Dienst in der Stadt bestimmt war und dem u. a. fast alle Wiener Literaten beitraten. Blum und Fröbel erhielten das Kommando über je eine Kompanie. Als die Not in der belagerten Stadt immer größer wurde, befahl am 26. Stadtkommandant Messenhauer, daß das Korps am Kampf teilnehmen sollte. Vom 26. bis 28. stand Blum sechsunddreißig Stunden im Feuer. Am 28. nahm Windischgrätz die nördlichen Vorstädte. Blum sah die Nutzlosigkeit eines ferneren Widerstandes ein und erwirkte am 29. seine Entlassung und brachte die folgenden Tage in seiner Wohnung im Gasthof „Zur Stadt London“ zu. Am 30. wurden die ungarischen Entsatztruppen bei Schwedat geschlagen, am 31. Wien eingenommen und am 1. November das Standrecht verkündet. Am 4. wurden Blum und Fröbel verhaftet und ins Stabsstockhaus gebracht, wo man ihnen den Italiener Matteo Padovani, scheinbar als Mitgefangenen, beigab. Dieser bewog (jedenfalls auf Geheiß hochstehender Persönlichkeiten) die Abgeordneten, gegen ihre ungelegliche Verhaftung zu protestieren. Am 8. um 4 Uhr wurde der Protest eingereicht und schon zwei Stunden später Blum verhört. Am 9. um 7 Uhr früh wurde ihm das Todesurteil verkündet und um halb 8 Uhr wurde es an ihm vollzogen. Eine Stunde nach der Hinrichtung traf ein Offizier aus Olmütz in Wien mit dem Befehle Schwarzenbergs ein, „den in Oesterreich unverletzlichen Abgeordneten R. Blum sofort freizulassen“.

An Robert Blum wurde ein doppelter Justizmord begangen: Blum war als Abgeordneter unverletzlich. (D. Reichsgesetz von 30. September 1848 anerkannt.) Außerdem hatte Windischgrätz allen, die bis zum 29. Oktober gegen ihn gekämpft hatten, ehrenwörtlich volle Amnestie zugesichert. Aber der österreichische Absolutismus wollte beweisen, daß er sich aus dem Frankfurter Parlament nichts mache. Deshalb wurde Blum auf listige Weise veranlaßt, sich auf seine Unver-

letzlichkeit zu berufen und deshalb wurde ihm gleich darauf der Prozeß gemacht. Der nach Blums Tod eingetroffene Befehl, ihn freizulassen, sollte nur dazu dienen, den Eindruck vom Justizmord Blums ein wenig abzuschwächen.

Blum hat noch kein Denkmal in Wien, weil es zugleich ein Schandmal des österreichischen Absolutismus wäre; aber im Herzen des deutschen Volkes lebt er fort! W. W.

## „Deutsche Heimat“

Von Dr. Eduard Stepan.

Verbreitung der Kenntnis der vaterländischen und insbesondere örtlichen geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit durch Flugschriften, Vorträge und durch Veranstaltung von historischen Festen, wenn auch im kleinsten Rahmen, wozu der Verein der Kostüme und sonstigen Beihilfe beistellt, genaue Erforschung des Gebietes in Bezug auf die Geschichte und Kulturgeschichte, ohne sachwissenschaftliche Verarbeitung (das Material wird von Seite des Vereines vollständig verarbeitet und hernach Verwendbares den rein wissenschaftlichen Stellen zugeführt.) Auffindung von historischen und kulturhistorischen Denkmälern, Sorge für würdige Erhaltung derselben (Marterl, Feldkreuze, Säulen, Brunnen, Erker, Grenzsteine, Kapellen, Häuser usw.) ist die Aufgabe, die sich der Verein „Deutsche Heimat“ gestellt hat. Und das Tätigkeitsgebiet des Vereines ist ganz Deutsch-Oesterreich. Der Verein soll folgende Zweige umfassen:

Mundart: Erforschung und Pflege der Mundart, Heranziehung unserer oft ganz unbekanntem Volksdichter zur Mitarbeit und Verbreitung ihrer Schriften durch die Zeitschrift und durch Flugschriften. Sammeln der Redewendungen usw.

Volkslied. Sammlung der Lieder, insbesondere des Textes. Pflege des Liedes in allen Gesellschaftsschichten, Ausschreibung von Ehrenpreisen für die besten Sänger aus Volkskreisen, die keinem Gesangsvereine angehören, ein Hauptaugenmerk wäre auch auf die Handwerkslieder zu richten.

seines nationalen Besitzstandes empfinden müßte.

Wir meinen jene Forderungen, die zuletzt in den am slowenischen Parteitag in Cilli beschlossenen Resolutionen zum Ausdruck kamen.

Es wird nicht weniger gefordert, als die Trennung der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft, die Errichtung eines südslawischen Landsmannministeriums, die „Vervollkommnung“ — gemeint ist die gänzliche Slowenisierung — der Mittelschulen und die Verwirklichung des Wunsches nach Errichtung einer slowenischen Universität, die Errichtung vollkommen slowenischer Gymnasien in Cilli und Marburg, einer Gewerbeschule in erster Linie für das Baufach, eine „entsprechende“ Kreiseinteilung, die Errichtung einer slowenischen Gewerbeschule für Untersteier und einer Handelsakademie für Laibach, einer unabhängigen Handels- und Gewerbekammer für Untersteier, endlich die Lösung der Beamtenfrage, natürlich im Sinne der Wünsche der slowenischen Führerschaft.

Wie man sieht, ein ziemlich umfangreicher Speisenzettel, der so recht die Unerfahrenheit, die aufreizende Begehrlichkeit und Großmannsucht der windischen Macher erkennen läßt.

Diese Wünsche wurden auch schon der Regierung zur Kenntnis gebracht und wie sich diese zu dem Uebermut, der in diesen Forderungen klar zu Tage tritt, verhält, kann daraus ersehen werden, daß sie unter anderem bisher nicht den Mut fand, die zum deutschen Besitzstand zählenden Oberpostverwalterstellen in Cilli und Marburg, die schon seit mehreren Monaten unbesezt sind, zu besetzen. Und warum zögert sie? Weil es der windischen Führerschaft plötzlich in den Sinn

gekommen ist, auch diese beiden Posten ganz entgegen ihrer Besitzstandstheorie für sich zu beanspruchen und deren Besetzung mit zweien ihrer extrem national gesinnten Günstlinge zu begehren. Das überschreitet denn doch schon die Grenzen des Uebermutes und verdient die im gewöhnlichen Leben gebräuchliche schärfere Bezeichnung.

Angesichts dieses unerhörten Vorgehens und der schwankenden Haltung der Regierung, die infolge Einkürmens aller dieser verrückten Forderungen auf das Wohl und Wehe der Deutschen des Unterlandes gänzlich vergessen zu haben scheint, finden wir es für notwendig, unsere warnende Stimme zu erheben und der Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Deutschen des Unterlandes es satt haben, die Regierung, in der doch auch deutsche Minister sitzen, in dem ihnen aufgedrungenen harten Kampfe immer und immer wieder an der Seite der Gegner zu finden, daß sie es satt haben, fortgesetzt vernachlässigt und zurückgesetzt zu werden, dabei aber zusehen zu müssen, in welcher entgegenkommender Weise die Wünsche der windischen Pervalkenschaft, die doch auf eigene Faust und ohne Rückhalt in der Bevölkerung vorgeht, behandelt und verwirklicht werden. Selbst der bescheidene Wunsch der alpenländischen Deutschen, insbesondere des unterländischen Deutschtums, nach einer Vertretung in dem deutschen Landsmannministerium scheint auf Widerstand zu stoßen und wer könnte angesichts der Lage des südlichen Deutschtums diesem Wunsche die Berechtigung absprechen?

\* \* \*

**Volksspiele.** Erhaltung und Wiedereinführung von echten Volksdichtungen jeglicher Art (Weihnachts-, Faschings-, Passions-, Erntespiele usw.), Anleitung und Unterstützung bei Neueinführungen. Besuch derartiger Aufführungen.

**Volkstrachten.** Sammeln, für deren Erhaltung allseits eintreten; hierbei kommen besonders die Bräuche zu den verschiedenen Jahreszeiten (Faschings-, Mai-, Julfest, Erntefest), ferner Jäger-, Scheibenschützen-, Handwerks-, Kunst-, Hochzeitsbräuche usw. in Betracht. Das gesellige Volksleben im allgemeinen, Fensterln und Fensterprüche.

Das geistige Volksleben, wie es in Sprichwörtern, Redensarten, Aberglauben, Haus- und sonstigen Inschriften, Sagen und Erzählungen, Flur- und Hausnamen usw. zum Ausdruck kommt.

**Tracht.** Pflege der Volkstracht, wenn tunlich Wiedereinführung, Aneiferung zur Wiederherstellung verschriebener Stücke im eigenen Haushalte, Veranstaltung von Volksfesten mit Trachten der Gegend.

**Tanz.** Erhaltung der echten Volkstänze. Aufzeichnung und Veröffentlichung der hiebei gepflogenen Bräuche und Arten. Auch hier wären Preise und Anerkennungen für den besten Führer auszuschreiben.

**Volkskunst.** Anleitung zu origineller, geschmackvoller Heimarbeit in jeder Richtung. Hausrat, Ausschmückung des Hauses, der Stube usw. Belehrung über den Wert des noch Vorhandenen. Einflussnahme daß die Gegenstände des Hauses, der Arbeit usw. in der Familie bleiben und nicht dem Dachboden als Gerümpel oder dem Händler überantwortet werden. Sollte es nicht möglich sein, Gegenstände von historischem oder kulturhistorischem (volkskundlichem) Werte in der Familie zu erhalten, sie für den Verein anzuwerben, geschenkt, leihweise oder gegen Entgelt? Der Spender und das Herkommen des Gegenstandes wird durch den Verein entsprechend gewürdigt.

**Bauweise.** Einflussnahme auf die Erhaltung von geschmackvollen charakteristischen, dem Orte und der Bevölkerung angepaßten Bauten, Beschaffung von Vorlagen, Plänen bei Neu- oder Zubauten usw.

**Kleinere Kunst- und Kulturdenkmäler,** als: Markertel, Säulen, Kreuze, Brunnen, Kapellen, Bildstöcke,

Grenzsteine, Erkerfenster, Türen, Schilde usw. Würdige Erhaltung durch Gemeinden, Einzelpersonen oder den Verein. Photographische Aufnahme oder Zeichnung sämtlicher für die Vereinstätigkeit bezughabender Objekte, die vergrößert werden und dem „Deutschen Nationalmuseum“ einverleibt werden sollen, sowie auch Platten für Lichtbildervorträge hergestellt werden; über Wunsch werden auch Ansichtskarten zu außerordentlich billigen Preisen hergestellt. Ist kein Zeichner oder Photograph in der Gegend, wird einer hingefandt.

**Sammlung aller Gegenstände,** die sonstwie verloren gingen, geschenkt, leih- oder kaufweise für das „Deutsche Nationalmuseum“ sowie kleinere Ortsmuseen und Wanderausstellungen.

Allseitig wird heute Klage geführt über die Verrohung des Geschmades, der Sitten, die Landflucht, über das Dahinschwinden unserer edelsten Volksgüter, die neben den hochwissenschaftlichen geistigen Gütern einen ganz hervorragenden Einfluß auf den Charakter eines Volkes, ja jedes Einzelnen, ausüben und die ich eingangs dieses Aufsatzes aufzählte. Kann man heute noch so recht von einer Liebe zur Scholle, zur Heimat sprechen? Wird der Wahlspruch: „Ueberall, wo es mir gut geht, ist meine Heimat“, nicht von der Mehrheit schon nur mehr vom rein wirtschaftlichen Standpunkte anerkannt, wechselt man die Heimat nicht schon wie ein Kleidungsstück? Gerade uns Deutsche zieht das Fremde an und ergreift ganz von uns Besitz.

Die „Deutsche Heimat“ glaubt nun mit ihren Bestrebungen wieder dem Einzelnen Liebe zu seiner Scholle beizubringen, vorhandene zu stärken. Dadurch verspricht sie sich wahre Liebe zum Volke, aufgebaut auf der vollen Erkenntnis des eigenen Wertes, ohne nationale Selbstüberhebung, im Einzelnen zu wecken und glaubt damit auch gesunde, vaterländische Arbeit, abgesehen vom wissenschaftlichen Werte, zu leisten.

Es wird nun Aufgabe sein, den Städter nicht bloß auf unsere volkskundlichen und kulturellen Güter aufmerksam zu machen, sondern ihn vor allem zum Mitarbeiter zu gewinnen. Tausende und abertausende ziehen heute als Sommerfrischler, Touristen, Studenten hinaus in die entferntesten Täler. Ein anerkennendes Wort, eine Aufmunterung wirkt oft Wunder und

## Slowenische Zeitungsstimmen.

**Der südslawische Landsmannminister.** „Slovenec“ läßt sich aus Wien drahten: Die Samstagige Drohnachricht des „Narod“, daß die Frage der Ernennung eines südslawischen Landsmannministers spruchreif geworden, ist olofe Erfindung. Im Gegenteil ist es jedem ernsthaften Politiker klar, daß durch die kopflose kroatische Politik, angefangen von der Gründung des „Südslawischen Verbandes“ bis zu dem neuesten Kopfsprung in der Fiumaner Entschließungsangelegenheit, in absehbarer Zeit jede Vertretung der Südslawen im Räte der Krone, sei es nun durch Kroaten oder Slowenen, geradezu ausgeschlossen erscheint. Das Blatt fügt hinzu: Alle Nachrichten über das südslawische Landsmannministerium werden von Hofrat Ploj in die Welt gesetzt, der sehr wohl weiß, daß er aus politischen und persönlichen Gründen völlig bedeutungslos geworden ist und durch die Verbreitung sinnloser Nachrichten den Karren in dieser Angelegenheit ganz zu verfahren trachtet. Ploj ist auch die Seele der feindseligen Haltung des „Südslawischen Verbandes“, was umsomehr Verwunderung erzeugen muß, da die Angelegenheit mit seiner Stieftochter noch immer nicht klargestellt ist.“ Das Letztere weist zwar wenig logischen Zusammenhang auf — läßt aber die darin enthaltene Drohung deutlich durchblicken.

## Die Weißkrienerbahn in Frage gestellt

„Slovenec“ berichtet von einer angeblichen Äußerung des Ministerpräsidenten, wonach die geplante Bahnverbindung Jan-Rösterreich mit dem dalmatischen Küstenlande infolge der ablehnenden Haltung des Südslawischen Verbandes gegenüber der Ausgleichsvorlage in Frage gestellt sei. Das klerikale Blatt bemerkt dieses geschickt erzeugte Gerücht, um im interessierten Weißkriener gegen die Fribar-leute Stimmung zu machen. In Wahrheit sind für den Bau dieser Bahn nur strategische Erwägungen maßgebend, sodaß es in jedem Falle zum Bau derselben kommt.

kostet nichts, er möge versuchen, sich selbst hineinzuleben in die Sitten und Bräuche, er sänge ein Volkslied mit, er beteilige sich am Spiel und er wird oft ungesahnten Genuß haben.

Was die Landbevölkerung anbelangt, muß es zunächst Aufgabe des Vereines sein, durch geeignete Mittel in allen Kreisen derselben sich das Vertrauen zu erwerben. Dies ist in erster Linie möglich durch Vertrauensmänner, Beiräte, die Zeitschrift, Flugchriften durch Vorträge über den Zweck des Vereines, wobei keine Geldopfer gescheut werden dürfen. Hand in Hand geht damit die Aufklärung. Die Mitglieder kommen von selbst, wenn die Bevölkerung die edlen Aufgaben sieht, denen sich der Verein widmet.

Innsbesondere sind jene Schichten der Bevölkerung heranzuziehen, die im heutigen gesellschaftlichen Leben abseits stehen. Für den Verein muß einzig und allein der Standpunkt geltend sein, es ist unser Volk, es sind Deutsche. Klassengeist, politisches Glaubensbekenntnis darf keine Rolle spielen. Leichter wird es dort sein, die Bevölkerung für unsere Bestrebungen zu gewinnen, wo noch Ansätze vorhanden sind, an die angeknüpft werden kann, ich meine damit dort, wo das Volk noch seine Lieder und Bräuche pflegt, Spiele aufführt, seine Tracht trägt, der Handwerker noch Interesse für seinen Stand hat. Ich kann da auf einige Beispiele im heutigen Jahre hinweisen. In Eger erinnerte sich die Fleischergenoßenschaft an eine wackere Tat ihrer Vorfahren und feierte in prunkvoller Weise dieselbe und wird dies hoffentlich alljährlich wiederholen. Der Lehrjunge, Gehilfe und Meister wirkten zusammen; der äußere Erfolg war großartig, aber ich glaube auch der innere, moralische Wert ist nicht zu unterschätzen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kunstgenossen, der Stolz auf ihr Gewerbe kann dadurch ganz hervorragend gefördert werden. Im Böhmerwalde ist es dem Vereine gelungen, die Aufführung von Weihnachtspielen wieder einzuführen. Die Spiel-lust wurde geweckt, man geht in einer ganzen Reihe von Ortschaften daran, weitere Volksstücke demnächst aufzuführen. Diese gemeinsamen Spiele führen, wie die Ausübung anderer Volksbräuche, die Menschen zusammen, wecken gegenseitiges gemeinsames Interesse,

## Politische Rundschau.

**Alles dient dem Guten.** Auf dem Katholikentage bei dem Klinalltag-Gloria der Gläser hat Lueger wieder einmal vom Standpunkt eines Erzklerrikalen gegen die Universitäten gesprochen. Die Aufgabe, die ihm gestellt worden war, bestand eigentlich darin, die Erörterung der Bevölkerung darüber Ausdruck zu verleihen, daß abermals 90 Prozent der ernannten Universitätsprofessoren Juden waren, aber seine impulsive Natur drängte ihn weiter, er verallgemeinerte, prägte Bauschalverdächtigungen gegen den Geist aller Universitäten und endete mit einer Philippika gegen das gesamte Hochschulwesen. Damit hat er auch den deutschnationalen Parteien den Fehdehandschuh hingeworfen. Und es ist gut, daß es so gekommen ist. Jetzt bietet sich den deutschnationalen Parteien, die den Christlichsozialen im Zwölferausschusse die Hand zu gemeinsamer Abwehr aller kaiserlichen Angriffe geboten haben, die schnellst verbeigewünschte Gelegenheit zu bekunden, daß dieses Bündnis nie und nimmer die freitlichen Bestrebungen der deutschnationalen Parteien lahmlegen kann und niemals lahmlegen wird. Je schärfer den Klerikalen die Antwort zurückgegeben wird, desto besser. Wir dürfen uns ja nicht verhehlen, daß es der meisterlich operierenden Judenpresse bereits gelungen ist, den Geist der Beurteilung in die ihre Lügenmärchen nur allzu vertrauensvoll aufnehmende Bevölkerung hineinzutragen: „Nur immer läßt man verläumdern, etwas bleibt ja hängen.“ Möchte doch der deutschnationalen und der deutschradikale Verband den günstigen Augenblick bei der Stenlocke erfassen und den Klerikalen eine solche Antwort geben, daß daraus unser Volk für lange Zeit die Beruhigung schöpfen kann, daß von den freitlichen Gütern auch nicht ein Quentchen den Klerikalen preisgegeben wird. Der jüngste Kriegssfall zwischen Deutschfreitlichen und Deutschradikalen hat aber auch das Gute, daß er den Klerikalen eindringlich lehrt, daß jedes Rühren an den freitlichen Ertrugenschaften geeignet ist, die glücklich zustande gedachte Phalanx wider Judentum, Sozialdemokratie und Slaventum zu gefährden und auseinanderzusprennen. Und wie sehr das Judentum auf diesen Tag hofft, das sieht man wohl am Besten, wenn man in diesen Tagen einen Blick in die Judenpresse wirft. Wie doch da gegen die deutschnationalen Parteien gehetzt und geführt wird! Wenn allen unseren Volksgenossen der Star gestochen wäre, so müßten sie sich sagen, daß dieses Rörpeln und Kritizieren der Schrittmacher und Anwälte der Sozialdemokratie der beste Beweis dafür ist, daß sich die Deutschnationalen nicht auf dem Holzwege befinden, denn erst ein Lob aus solchem Munde müßte verbucht machen. Eine besonders schlaue erfundene Lüge hat der Jude Nicht ausgesprochen, indem er dem Viechtenheim die Worte in den Mund legt: „Die

man hat eine anregende Belustigung, auf die man sich lange vorher freut. Manches bleibt im Orte wieder lieber und sucht sich nicht Vergnügen und Arbeit in der Stadt. Beim Spiel singt und tanzt man und auch die Tracht muß dabei getragen werden, und so kommt es auch diesen Gebieten zugute. Ein ganz anderes Leben zieht wieder ins Dorf ein mit all diesen angeborenen Volksgütern. Schwinden sie, so kommt es mir vor wie bei den Vögeln, denen die Jungen, denen die Nester genommen werden! Führe ich noch ein Beispiel an auf volkskundlichem Gebiete, so möge die Gegend des Semmeringgebietes genannt sein. Das Malbaumpflanzen am 1. Mai und das festliche Umschneiden desselben Ende des Monats war dort bis vor kurzem allgemein üblich. Es drohte zu schwinden. Ein warmer Freud unserer Bestrebungen machte uns darauf aufmerksam und in 12 Orten wurde es heuer wieder festlich begangen. Und war es uns heuer auch nicht möglich insolge der Kürze der Zeit, im nächsten Jahre soll es im größten Umfange durchgeführt und für die beste Durchführung auch Preise zuerkannt werden. Die Gründung einer Ortsgruppe für dieses Gebiet wird die vollendete Durchführung gewährleisten.

Wie es bei all diesen Festen, Veranstaltungen usw. darauf ankommt, das allgemeine Interesse hierfür zu wecken und gerade auf diesem neutralen Boden dies leicht möglich ist, muß auch auf anderen Gebieten auf die Mithilfe der ganzen Bevölkerung gerechnet

Deutschen seien unschädlich gemacht worden.“ Und auch sein Stammesgenosse Osner geht mit ähnlichen Verdrehungen — „Dreh“ lautet hiefür der Kunstausdruck der jüdischen Presse — kreben. Hoffen wir, daß der jüngste Streifall die Klärung über den Charakter des Zwölferausschusses bringt und daß die jüdische Maulwurfsarbeit dabei leer ausgeht.

**Der Katholikentag.** Der Klerikalismus fühlt sich. Der sechste allgemeine österreichische Katholikentag, unter welchem Namen die klerikalen Parteitanne stattzufinden pflegen, hat die Deklarationen der Christlichsozialen als unbedingte Klerikale gebracht; niemand anderer als der Führer der Christlichsozialen Partei selbst, Bür. ermeister Dr. Lueger, hat seine Partei mit fliegenden Fahnen in das ultramontane Lager geführt, er hat dies auch in so echt klerikaler Weise, nämlich mit einer Verleumdung der Universitäten getan, daß man sieht, Herr Dr. Lueger ist der klerikale Ton nicht fremd. Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Weiskirchner, hat in seinem Eröffnungsrede auf die Bischöfe das klerikale Zentrum, nämlich die Christlichsoziale Partei des Abgeordnetenhauses geehrt, eine Reihe anderer Christlichsozialer Abgeordneter trat als Redner und Referenten auf. Noch während der Wahlen haben die Christlichsozialen es abgelehnt, wenn man sie als Klerikale bezeichnet hat. So hat sich namentlich auch Oberkurator Steiner sehr scharf gegen den Vorwurf des Klerikalismus gewendet. Wird es jetzt die Konsequenzen ziehen? Die Zahl derjenigen im Christlichsozialen Lager, welche zwar Christen und Rassenantifemiten, aber nicht Klerikale und Pfaffenknechte sein wollen, ist groß. Aber Lueger hat die Zügel der Partei fest in der Hand. Es ist begrifflich, daß der Vorstoß des Katholikentages gegen die Freiheit der Hochschulen in den deutschnationalen und anderen deutschfreitlichen Parteien das Mißtrauen gegen die Christlichsozialen bedeutend verschärft hat. Wie sehr man auch von der Notwendigkeit überzeugt ist, daß in nationaler Beziehung ein Zusammenhalten aller Deutschen erforderlich ist, so sind und bleiben doch auf kulturvollem Gebiet die Deutschfreitlichen und die reaktionären Christlichsozialen scharf getrennt. Die Gegensätze neuerlich mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht und die Trennungslinie vertieft zu haben, ist ein Verdienst Dr. Luegers, für das ihm vielleicht nicht einmal seine eigene Partei dankbar sein wird. Du. R.

Die „Deutsche Zeitung“ wird nach etwa acht Tagen ihr Erscheinen einstellen. Das ist eine Folge der Ernennung Schmorns zum Minister. Er braucht eine stärkere Presse als es bisher die „Reichspost“ war und so wird die „Deutsche Zeitung“ aufgelassen um in der „Reichspost“ aufzugehen. Der Abnehmerzuwachs ist dabei nicht maßgebend, sondern die Regierungsgelder, die bisher zur Erhaltung der „Deutschen Zeitung“ verwendet wurden. Diese werden jetzt frei und können eben für die „Reichspost“ Dr. Schmorns verwendet werden. Mit der „Deutschen Zeitung“ verschwindet ein Blatt von sehr großer — Veranagenheit. An

werden. Die Erhaltung großer kunst- und kulturhistorischer Denkmäler ist wohl ganz außer dem Bereiche des Vereines gelegen, da muß der Staat eingreifen und besorgt dies auch durch die Zentralkommission für Erhaltung von Denkmälern, aber um das Kleine und doch oft ebenso Wichtige kümmern sich wenige.

Manches Feldkreuz, manche Säule, Brunnen, Gitter zeigen von hohem Kunstsinne, sind von kulturhistorischem und geschichtlichem, bei wie vielen Gegenständen ist die sogenannte Volkskunst von unschätzbarem Werte und auch die Denkmäler unserer grauen Vergangenheit, wie die Wallburgen, Gräben usw., bedürfen der Pflege. All dies verlangt die Mitarbeit des gesamten deutschen Volkes in Oesterreich und keiner soll sich davon ausschließen Erlauben es ihm seine Mittel nicht, den Jahresbeitrag von 5 Kronen zu zahlen, so kann jeder doch Mitarbeiter werden in Gestalt eines Berichterstatters, dadurch, daß er im kleinsten Kreise Interesse für unsere Sache weckt und aufklärend in unserem Sinne wirkt. Für die bloße unentgeltliche Verteilung der Zeitschrift und Flugblätter allein ist ihm der Verein schon zu Dank verpflichtet.

ihre Begründung knüpften sich in den 60er Jahren große Hoffnungen, sie wurden nicht erfüllt und so oft in der Folge ein Anlauf zu einer nationalen Bewegung gemacht wurde, stand auch die „Deutsche Zeitung“ damit in Verbindung. Immer aber verlagte sie schließlich ihren Dienst, und dann gab es enttäuschte Hoffnungen und trauernde Gläubiger. Zuletzt wurde die „Deutsche Zeitung“ im Jahre 1895 von Dr. Wähler erworben, um aus einem liberalen Blatte wieder einmal ein nationales zu werden. Dr. Wähler verschrieb sich der Wiener Rathhauspartei und die „Deutsche Zeitung“ ging nach dem Tode Wählers ganz in das Eigentum der Christlichsozialen über, die es mit Hilfe von Regierungsgeldern weiterführten, um eben für alle Fälle, wenn eines der unabhängigen Parteiblätter versagen sollte, ein unbedingt ergebenes Blatt zur Verfügung zu haben. Der „Deutschen Zeitung“ gehörte auch, als sie von Dr. Wähler übernommen worden war, bis zu den Wahlen, Abg. R. Pacher als politischer Redakteur an.

## Aus Stadt und Land.

### Gillier Gemeinderat.

Am Freitag den 22. d. M. findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeausschuß-Sitzung statt. Mitteilung der Einläufe:

Berichte des Rechtsausschusses über:  
1. Eine Eingabe des Bürgermeisters der Stadt Graz betreffend die Stellungnahme zur neuen Steuerreform wegen Berücksichtigung der Städte.  
2. Eine Eingabe des Michael Altziebler betreffend dessen Anspruch des Benützungrechtes auf einen Teil der Ringmauer.  
3. Den Rekurs des Schleifers Domenico Fabiani in Angelegenheit der Erhöhung des von ihm zu entrichtenden Stanzgeldes.

Berichte des Bauausschusses über:  
1. Eine Eingabe der k. l. Finanz-Landes-Direktion in Graz in Angelegenheit der Unterbringung der Steueramtsräumlichkeiten in Gilli.  
2. Eine Eingabe des Stadtrates in Marburg wegen Erwirkung der Erlassung einer neuen Bauordnung.  
3. Einen Amtsbericht mit Vorschlägen betreffend die Erhaltung des Stadttheatergebäudes.

Berichte des Finanzausschusses über:  
1. Einen Amtsbericht betreffend die Ergänzung der Gillier Chronik.  
2. Ein Gesuch des städtischen Friedhofsgärtners Bartlmä Fartschnigg um Lohnerböhung.  
3. Eine Eingabe des Musealvereines um Widmung eines Unterstützungsbeitrages.  
4. Eine Eingabe der internationalen Reisezeitung des Fremdenblattes wegen Einschaltung Gillis in derselben.  
5. Eine Eingabe des deutschen Schulvereines um Widmung eines Beitrages.  
6. Eine Eingabe des Stadtschulrates Gilli in Angelegenheit der Berufung von Lehrkräften an die mit der Mädchenbürgerschule verbundene Fortbildungsschule.

Berichte des Gewerbeausschusses über:  
1. Eine Eingabe der Handels- und Gewerbekammer in Graz um Äußerung über die von der Gemeinde Sternstein geplanten neuen Märkte.

Berichte des Maul-Ausschusses über die Eingabe des Vertreters der Sorgendorfer Bierniederlage um Bewilligung der Mautgebührenabfindung für 1908.

Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

**Evangelische Gemeinde.** Am nächsten Sonntag, dem sogenannten Trinitatissonntag der evang. Kirche wird im Anschluß an den Hauptgottesdienst die Feier des heil. Abendmales abgehalten werden. Der Kindergottesdienst fällt deshalb aus.

**Evangelischer Familienabend.** Wie wir schon angekündigt, findet am Freitag, und zwar im Saale des Hotels Terichel — nicht „Deutsches Haus“ — ein öffentlicher Familienabend statt, an dem der evangelische Missionar Dahl einen fesselnden Vortrag über Deutsch-Ostafrika — wo er jahrelang wirkte — halten wird. Auch wird er verschiedene Waffen, Götzenbilder und Gebrauchsgegenstände aus Inner-Afrika vorzeigen. Ueberdies wird Herr Pfarrer Behrens, der nunmehr wieder in seine norddeutsche Heimat zurückkehrt, von der Gemeinde Abschied nehmen. Alle

Freunde der evangelischen Sache sind herzlich willkommen.

**Volkstümlich-humoristischer Lichtbilder-Vortrag.** Kommen Sonntag abends 8 Uhr findet im Deutschen Hause ein volkstümlich-humoristischer Lichtbilder-Vortrag des Orientreisenden und Wanderlehrers des Deutschen Schulvereines, Herrn A. Barnes über Ceylon und über das Wirken des Deutschen Schulvereines statt. Jeder ist geladen! Einzellkarten 1 K., Familienkarten 2 K., Arbeiterkarten 40 h. Karten sind im Vorverkauf im Kaffee Merkur zu haben. Es ist eine Ehrenpflicht der deutschen Einwohnerschaft unserer Stadt, diesen Vortrag möglichst zahlreich zu besuchen.

**Eine Jubelfeier 25jähriger Berufstätigkeit.** Zu Ehren des Buchdruckereileiters, Herrn Guido Schidlo, der auf eine 25jährige ehrenvolle Betätigung im Buchdruckergewerbe zurückblicken kann, fand im Gasthause Krell im Kreise der Berufsgenossen eine intime Feier statt, die einen herzlich-n Charakter trug und der u. a. auch die Gattin des Gefeierten Frau Therese Schidlo, sowie die Herren Stadtmitsvorstand Dr. Otto Ambroschitsch, Schriftleiter Daniel Walter, Buchhalter Albert Richa und Herr Karl Balogh beiwohnten. Namens des Druckereipersonales überreichte Herr Alois Peyrel mit einer passenden Ansprache einen vom Lichtbildner Perriffisch mit wahrhaft künstlerischem Geschmack hergestellten Wandschmuck, der in geschmackvoller Umrahmung den Gefeierten, umgeben von dem Stabe seiner Mitarbeiter, in vortrefflich gelungenen Lichtbildern zeigt. In schwungvoller Weise feierte auch Herr Stadtmitsvorstand Dr. Ambroschitsch den Jubilar und gedachte in schönen Worten der Zeit des Zusammenwirkens mit ihm. Schriftleiter Walter feierte Herrn Schidlo als den tüchtigen Menschen, der bewiesen hat, daß das alte deutsche Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ für den strebsamen Menschen noch immer Geltung besitze und daß auch für die schwarze Kunst Gottlob noch immer das Wort zutrefte, das Napoleon von seinen Soldaten geprägt habe: „Jeder meiner Soldaten trägt in seinem Tornister auch den Marschallstab.“ Herr Balogh schloß die Reihe der Trinkprüche mit einem auf das Wohl der Gattin des Gefeierten ausgebrachten Heil. Es war eine schön und würdig verlaufene Feier, die alle Teilnehmer einander näherbrachte und dem Gefeierten zugleich zur Gewißheit verhalf, daß er sich allseits aufrichtiger Wertschätzung zu erfreuen habe.

**Für die Staatsbeamten.** Die Abg. Warchl und Genossen beantragten im Reichsrat die Einreichung der Stadt Cilli in die dritte Klasse der Aktivitätszulage der Staatsbeamten.

**Personalmeldungen.** Der Hauptmann 2. Kl. Friedrich Baefzig des Inf.-Regiments Nr. 87 wurde zum 3. Korpskommando überetzt. — Herr Josef Zupan wurde zum Bofoffizianten der 3. Klasse 3. Befoldungsstufe in Cilli ernannt. — Der Bergadjunkt Herr Dr. Michler wurde zum Berg-Kommissär befördert.

**Wahl in die Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Kommission in Steiermark.** Die Ergänzungs- und Neuwahlen für die nach dem Personalsteuergesetz im Jahre 1907 auscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Schätzungs-Kommissionen in Steiermark finden statt: für den Schätzungsbezirk Cilli (Stadt) am 25., 26. und 27. November; Cilli (Land) am 28., 29. und 30. November; Sonobitz am 5. Dezember; Leibnitz am 4., 5. und 6. Dezember Lutzenberg am 5. und 6. Dezember; Marburg (Stadt) am 25., 26. und 27. November; Marburg (Land) am 28., 29. und 30. November; Pettau (Stadt) am 5. Dezember; Radkersburg am 14. Dezember; Rann am 9., 10. und 11. Dezember; Windisch-Graz am 7. Dezember 1. J. Sollten einzelnen Steuerpflichtigen die Wahllegitimationen aus irgend einem Grunde nicht zugestellt worden sein, so wollte man sich diesbezüglich rechtzeitig an die zuständige Steuerbehörde, in deren Sprengel der Steuerpflichtige seinen ordentlichen Wohnsitz hat, wenden. Die Stimmzettel können unter Anschluß der Wahllegitimationen auch per Post (frankiert) an die betreffende Wahlkommission eingeschendet werden.

**Ortsgruppe Cilli des Deutschen Schulvereines.** Wie werden ersucht mitzuteilen, daß Anmeldungen zum Beitritt auch täglich von 9—12 Uhr vom Herrn Kontrollor Schmeidl im Lokale der Stabikasse entgegengenommen werden.

**Slezak Konzert in Marburg.** Bekanntlich gibt Kammer-sänger Leo Slezak am 1. Dezember im großen Kasinoaal in Marburg einen Lieber-

und Arienabend. Offenlich werden sich auch aus unserer Stadt einige Musikfreunde den großen Genuß vergönnen, den berühmten Künstler, welcher ohne Zweifel der größte deutsche Tenor ist, zu hören. Den Kartenverkauf besorgt Herr Josef Höfer in Marburg, Schulgasse.

**Die Betrugsgeschichte von Gaffer.** Die Untersuchung über die Betrugsgeschichte Engelbrecht wurde bisher in Cilli geführt, wo das Strafverfahren anhängig ist. Da jedoch die Fäden der ganzen Affäre nach Wien reichen, wurden die drei Beschuldigten dorthin gebracht. Gleichzeitig ist auch der Untersuchungsrichter aus Cilli dort eingetroffen. Es wurden ihm sowohl bei der Südbahndirektion, als auch beim Landesgerichte Kanzleien eingerichtet, um die Erhebungen zu pflegen, die etwa 14 Tage dauern werden. Der Verteidiger des Schönhaner hat mit Rücksicht darauf, daß der Betrug in Wien verübt wurde, um Bestimmung des Wiener Landesgerichtes in dieser Sache, die eigentlich vor das Cillier Kreisgericht gehört, angebracht.

**Theaternachricht.** Samstag gelangt — zum ersten Male — „... so ich dir!“ Schauspiel von Paul Lindau, zur Aufführung. Diese sensationelle Neuheit des Wiener Kamunditheaters ist das neueste Werk des fruchtbarsten Autors und behandelt in hochinteressanter Weise ein Thema, die moderne Gesellschaft betreffend. Das Werk wurde bereits in Laibach zweimal mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt und ist an allen guten Bühnen zur Aufführung angenommen. — Am Dienstag wird die lustige Schwanenheit „Fräulein Josette — meine Frau“, erstmalig aufgeführt.

**Schurfbewilligung.** Von dem k. l. Revierbergamte in Cilli wurde der Aktiengesellschaft für Bergbau und Tiefbohrungen in Agram, Bevollmächtigter: Mag. Fischbach, Ingenieur in Reichenburg, die Bewilligung erteilt, im Revierbergamtsbezirk Cilli im Kronlande Steiermark nach den Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854 auf die Dauer eines Jahres, das ist bis einschließlich 8. November 1908 schürfen zu dürfen.

**Ein nützliches Büchlein umsonst.** Unter dem Titel „Schicht-Kalender 1908“ erscheint ein ebenso hübsch ausgestattetes, als sorgfältig zusammengestelltes Büchlein, das wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer geehrten Leserinnen empfehlen. Künstlerisch empfundene Illustrationen nach Originalzeichnungen von Hönic, Ruderna und Riedel wechseln mit netten Erzählungen im Volkston von Ferdinand Berni und Heinrich York-Sterner und kleinen humoristischen Schlagern. Was jedoch dem Kalender besonderen Wert verleiht, das sind folgende gediegene Artikel: „Einiges vom Essen und Trinken“, die Arbeit eines wissenschaftlich hochstehenden Arztes und Hygienikers. „Was Großmütterchen alles weiß“, von einer erfahrenen Hausfrau — und endlich ein kleiner Katechismus der Schönheitspflege. Eifrige Kunden von Erzeugnissen der Georg Schicht A.-G. können das Werkchen durch Vermittlung ihres Kaufmannes unentgeltlich erhalten.

**Wandkalender des Deutschen Schulvereines.** Der Verein gibt neuer an seine Ortsgruppen einen neuen äußerst geschmackvoll ausgestatteten Wandkalender für das Jahr 1908 zur Agitation unentgeltlich ab. Die Ortsgruppen sollen damit Schulvereinsfreundliche Gast- und Kaffeehäuser, Kaufleute, Aerzte usw. bereiten. Ansuchen um diesen Wandkalender mögen unter Angabe der gewünschten Anzahl ehest an die Hauptleitung, Wien I., Bräuerstraße 9 gerichtet werden. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Einlaufes erledigt werden.

**Mehr Glück als Verstand.** Dieser Tage fand in Teisau eine Hochzeit statt, bei der zur Erhöhung der Feier gemäß einer alten schrei. unauströblichen Afsitte mit Kesseln, die noch dazu scharf geladen waren, geknallt wurde. Auch der Bräutigam glaubte, den Uberschwang seiner Glückseligkeit durch eifriges Knauern beweisen zu müssen. Er stellte er sich so unvorsichtig an, daß eine Kugel das Fenster eines benachbarten Hauses traf, zu dem eine Frau mit ihrem Kinde heraussah. Zum Glück prallte das Geschloß am Gitter des Fensters ab. Der unvorsichtige Schütze wird sich zu verantworten haben.

**Angezügelter Hoheit.** Die Bergarbeiter Josef Kamnit, Josef Dorn und Rudolf Lontscharsch, drei von Kaufmann-Plagie, gewalttätige Burche, hatten am Kirchplatz in der Nähe des Dorfgymnasiums eine Begegnung mit den beiden Grundbesitzern

Georg Maier und Martin Rowatsch aus Loschnitz. Obwohl ihnen die beiden Letzteren aus dem Wege gingen, fielen die Kaufbolde dennoch über sie her und spielten insbesondere dem Georg Maier übel mit. Er erhielt von dem Bergarbeiter Kamnit einen lebensgefährlichen Messerstich in die linke Brustseite. Der Täter wurde verhaftet.

**Ein Darlehenvermittlungsschwindler.** Beim Kreisgerichte in Cilli befindet sich ein gewisser Florian Panagl (fälschlich Gustav Berndl und Josef Tschul) in Haft, welcher im Verlaufe dieses Jahres in den verschiedensten Gebieten Oesterreichs auf eine raffinierte Weise Betrügereien verübt hat. Der Vorgang dabei war meist folgender: Er schickte Reklamarkten eines fingierten oder zum Scheine bestehenden Verkauf- und Darlehenvermittlungsunternemens an Parteien und bot ihnen im Namen des Unternehmens seinen unentgeltlichen Besuch an. Er besah sich, falls der Besuch erwünscht war, flüchtig die zu verkaufende oder zu belastende Realität und versprach den Parteien die begehrten Darlehen oder die Durchführung des angestrebten Verkaufes. Hierauf ließ er sich eine, manchmal mehrere hundert Kronen betragende Vorauszahlung unter dem Vorwande, es seien dies die Zinsen des Darlehenskapitals oder die Provision für die zugesicherte Verkaufsvermittlung, auszahlen. Panagl bediente sich bei diesen Betrügereien markt-schreierischer Drucksorten, die den Anschein erweckten, als handle es sich um ein weiterverzweigtes, wohlfundiertes Unternehmen. Nach Einnahme der Vorauszahlungen verfiel Panagl meist auf Nimmerwiedersehen. Die Bezeichnungen der von Panagl vertretenen Unternehmen (wie „Bank“, „Börse“ mit verschiedenen Zutaten) erweckten immer in den Parteien den Glauben, daß dieses jeweilige Unternehmen selbst die Darlehen auszahlte und mit Realitäten spekuliere, während es in Wirklichkeit entweder gar nicht bestand oder im besten Falle nichts anderes war als eine Zeitschrift für Geschäftsanzeigen, die nach kurzem Erscheinen einging. Der Schaden, welcher aus den Betrügereien Panagls erwuchs, beläuft sich auf mehrere tausend Kronen. In Mitleidenschaft gezogen wurden insbesondere die Bevölkerung von Nordböhmen in den Gerichtsbezirken Reichenberg, Auscha, Gabel, Schluckenau, Tepl, Hainzspach, Warnsdorf, Eger, Teplitz, Rumburg; von Schlesien im Gerichtsbezirk Freiwaldau; in Oberösterreich in den Gerichtsbezirken Mauerkirchen, Nied, Smunden, Wels; in Tirol im Gerichtsbezirk Meran; in Kärnten im Bleiburger Gerichtsbezirk; in Steiermark in der Stadt Graz; in Salzburg in den Bezirken Hallein, Oberndorf, Neumarkt und Salzburg; endlich in Krain in den Städten Laibach und Radmannsdorf. Anzeigen von weiteren strafbaren Taten wären an das k. l. Kreisgericht in Cilli (Steiermark) zu senden.

**Eine gute Bitterung.** Der im Gasthause „zum Hirschen“ wohnhaften Fabrikarbeiterin Anna Zweiflowsch wurde am 17. d. M. aus unverstärkter Wohnung ein Koffer samt Inhalt entwendet. Sie nahm den Verlust sehr bald wahr und erstattete beim Wachmann Urch die Anzeige, der sich mit ihr sofort auf die Suche begab und einer Ahnung folgend, zunächst den Weg zum Bahnhof einschlug. Tatsächlich fielen ihnen dort auch sowohl Koffer als Dieb in die Hände. Der Dieb, ein Fabrikarbeiter namens Johann Benzel, wurde sofort auf Nummer Sicher gebracht.

**Ein Wunsch der Veteranen.** Wie bekannt, befaßt sich die Regierung schon seit einiger Zeit mit dem Ansuchen der Veteranen, ihnen das Recht zum Tragen der Waffen einzuräumen. Das Kriegsministerium hat nun einen bezüglichlichen Gesetzentwurf ausgearbeitet und wird ihm im Laufe der nächsten Wochen durch die Regierung im Abgeordnetenhaus unterbreiten. Dem Veteranen soll das Recht gegeben werden, bei korporativen Ausrückungen das Seitengewehr zu tragen. Es sind auch Bestimmungen getroffen, die einen Mißbrauch der Waffe hinanhalten.

**Geplante Aenderung der Titel der Militärärzte.** Wie in militärischen Kreisen verlautet, finden gegenwärtig im Kriegsministerium Beratungen über Aenderung des Verhältnisses der Militärärzte zu den Kämpfern statt. Die in dieser Richtung geplanten Maßnahmen beziehen sich zunächst auf eine Aenderung des Titels der Militärärzte. Dieselben sollen in Zukunft nicht mehr zum Beispiel Regimentsarzt, Stabsarzt u. s. w., sondern, wie dies in Frankreich und England der

Koll ist, Hauptmannarzt, Majorarzt u. s. w. haben. Weiter sollen künftighin nicht nur die Offiziere desselben Regiments bei dem rangshöheren Militärärzten sich gehorsamt zu melden haben, sondern alle untergeordneten Offiziere überhaupt. Die neuen Vorschriften werden voraussichtlich schon in nächster Zeit veröffentlicht werden und in Kraft treten.

**Nord Queensland.** Wir bringen zur Kenntnis, daß das englische Auswanderer-Informationsamt in London die englischen Auswanderer mit Rücksicht auf das feuchte Tropenklimate, Arbeit in den Zuckersfeldern Nord Queensland anzunehmen.

**Das Verlangen nach deutscher Schulbildung.** Die Gemeinden St. Gemma, St. Peter am Königsberg und Pristova sind beim Landeslehreramt bittlich geworden, für die Schule in St. Peter nur einen deutschen Schulleiter zu bestellen und im zweiten Schuljahre an Stelle des slowenischen den deutschen Schulunterricht einzuführen.

**Slovenischklerikale-Turnerei** Der Umstand, daß die Sokolvereine zu Hochburgen des slovenischen nationalen Freiheitskampfes umgestaltet wurden, hat die Klerikalei veranlaßt, an die Gründung und Ausbreitung klerikaler Turnvereine zu schreiten. Auch in Gili und im Sanntale u. zw. in Oberburg sollen derartige Vereine, die sich auch in der Tracht von den „Sokol-Rothemden“ unterscheiden, gegründet werden.

**Bitte für eine deutsche Schule.** Die Schulleitung der neuer in Prastrnigg eröffneten deutschen Schule braucht ein Harmonium. Die Schule hat 190 Schüler, die bisher nur slovenische Lieder singen mußten und nicht einmal die Volkshymne deutsch singen können. Und gerade deutscher Gesang ist ein nationales Erziehungsmittel. Hierzu benötigt die Schule aber dringend ein (wenn auch altes) Harmonium. Vielleicht finden sich, deutsch fühlende Freunde deutschen Gesanges, die der Schule ein solches Blasinstrument zum Geschenke machen. Es ergeht denn auch an alle national denkenden Männer und Frauen unserer Stadt die dringende Bitte, mitzuhelfen, daß für die südlichste deutsche Schule Seiermarks ein solches Instrument beschafft werden kann. Spenden für diesen schönen und edlen Zweck nimmt die Schulleitung in Prastrnigg entgegen.

**Auch Marburg bekommt sein „Sokol-Dom“.** Bereits im kommenden Jahre wird in Leutersberg bei Marburg mit dem Baue einer „Sokol-Turnhalle“, die zugleich als Vereinsheim dienen soll, begonnen werden. Der Bauplatz wurde bereits erworben.

**Sonobitz.** (Eine sehr merkwürdige Geschichte.) Mit Bezug auf § 19 des Pressgesetzes ersuche ich um Aufnahme folgender Berichtigung des in ihrem Blatte vom 7. November 1907 unter der Spitzmarke Sonobitz (Eine merkwürdige Geschichte, oder was sich die steuerzahlende Bevölkerung alles gefallen lassen soll) aufgenommenen Artikels: Es ist nicht wahr, daß der Hund der Frau Gutsmandl meinen Hund nur angeknurrt hat, wahr ist vielmehr, daß er meinen Hund derart gebissen hat, daß dieser zwei Tage hindurch krumm war und zu Jagdzwecken nicht verwendet werden konnte. Es ist weiters nicht wahr, daß ich der Frau Gutsmandl mit dem Erschießen ihres Hundes gedroht habe, wahr ist vielmehr, daß ich der Frau Gutsmandl erklärte, ich werde bei der Gendarmerie die Anzeige erstatten, daß sie einen bissigen Hund besitze und dann könne es ihr passieren, daß ihr Hund erschossen wird, falls sie ihn nicht an die Kette lege. Es ist ebenfalls nicht wahr, daß der Hund der Frau Gutsmandl am besagten Sonntage nachmittags in der Nähe der Gutsverwaltung herumgelaufen sei, wahr ist es vielmehr, daß der Hund ca 1/2 km von der Gutsverwaltung auf der Reichsstraße von Röschach gegen Sonobitz herangelaufen kam. Weiters ist es nicht wahr, daß der Wutverdacht auf Grund der Aussagen einiger abhängigen alten Weiber konstatiert wurde, wahr ist es vielmehr, daß während des Vorfalles nur ein bei der Gutsverwaltung angestellter Ochsenknecht anwesend war, während alle übrigen Zeugnis (Herr Tischlermeister Salloschnig, Herr Schlossermeister Rospacher etc.) in keinem Abhängigkeitsverhältnis zur Gutsverwaltung stehen. Unwahr ist es, daß ich gesehen hätte, daß der Hund der Frau Gutsmandl eben aus dem Hinterhalte einen Floberischuß erhalten habe, wahr ist vielmehr, daß ich davon gar nichts bemerkt habe und mir der fragliche Floberischuß erst durch den zu berichtenden Artikel in ihrem Blatte zur Kenntnis ge-

langte. Unwahr ist es weiters, daß ich rasch ein Jagdgewehr genommen, den Hund am Halsband genommen, denselben zur Mautwiese geführt und ihn dort erschossen hätte, wahr ist vielmehr, daß ich am genannten Sonntage gegen 2 Uhr nachmittags auf der Reichsstraße gegen Gili ging und daß die Passanten (Kirchweihbesucher) sich gegenseitig, zuriefen: „Flüchtet, flüchtet, der Hund ist wütend, laufen wir, daß er uns nicht beißt!“ Daraufhin holte ich aus der Gutsverwaltungskanzlei ein Jagdgewehr, verfolgte den Hund, der unterdessen gegen den Markt Sonobitz lief und sich in den Gartenzun des Mautgebäudes verbissen hatte, dann aber auf die Wiese des Herrn Walland gewechselt war, sich hier wieder in einen Baum verbissen hatte: hier, also auf der Wiese des Herrn Walland erschoss ich den Hund. Endlich ist es nicht wahr, daß ich am fraglichen Sonntagsnachmittage bei der Gutsverwaltungskanzlei gefessen wäre und mit Absicht auf den Hund der Frau Gutsmandl gepöbelt hätte, wahr ist vielmehr, daß ich zur kühnen Zeit auf der Reichsstraße gegen Gili ging und erst durch Passanten auf den Hund aufmerksam gemacht wurde. Mit Dank für die Aufnahme dieser Zeilen zeichnet achtungsvoll Josef Wöding, fürstl. W. Adjunkt.

**Rohitsch.** (Leichenbegängnis.) Am 12. ds. wurde ein wackerer deutscher Mann in Rohitsch-Sauerbrunn zu Grabe getragen, Herr Mathias Löschnig, Kaufmann in Sauerbrunn. In ihm verlieren der Bezirkslehrer, die Bezirksvertretung, die Bezirksparkassa in Rohitsch, sowie der Ortslehrer und die Gemeindevertretung des Kurortes Sauerbrunn als auch zahlreiche völkische und gemeinnützige Vereine einen tatkräftigen deutschen Mann. Vor dem Trauerhause sang der Rohitscher Gesangsverein, zu dessen erstem Förderer der Verstorbene zählte, Mendelssohns Chor „Gottes Rat und Scheiden“. Beim Begräbnisse konnte man wieder den Haß des Hauptpastors Koroschek gegen alles Deutsche am besten daraus erkennen, daß er nicht eine Silbe deutsch betete, obwohl es sonst im Gebrauch ist, daß die Häste deutsch und die andere Häste slovenisch gebetet wird. Dem Verstorbenen sei ein treues Angedenken bewahrt. Ehre seinem Andenken!

**St. Paul bei Pragwald.** (Ein Kirchendiebstahl.) In der Nacht zum 16. ds. wurde in die Filialkirche St. Magdalena von bisher unbekanntem Täter eingebrochen und daraus ein goldener Kelch im Werte von ungefähr 300 K entwendet.

**Gerichtssaal.**

**Messerstechereien.**

Am 15. d. M. kam es zwischen den Arbeitern Bartlma Solinc und Josef Senicar in Store zu einem Streite, der damit endete, daß Senicar seinem Gegner das Messer zwischen die Rippen stieß. Er büßt mit zwei Monaten schweren Kerker.

Der 22-jährige Besitzersohn Peter Solcer aus Doberna brachte dem Anton Gradisnik, mit dem er schon durch längere Zeit in Freundschaft lebte, mehrere Messerstiche bei, wobei er ihm auch die Nase zerschchnitt. Er wurde zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Das gefälschte Postsparkassensüßel.**

Der Handlungsgehilfe Martin Boucha aus Bierstein hatte eine Postsparkasseneinlage von 20 K. Auf geschickte Weise änderte er die Eintragung in 200 K ab und behob auf Grund der Fälschung bei verschiedenen Postämtern einen Betrag von 32 K. Auch in Bierstein versuchte er sein Glück, doch konnte ihn die dortige Postbeamtin zu gut und da sie mußte, daß er nie über größere Vermittel verfügte, schöpfte sie Verdacht und entdeckte auch die Fälschung. Boucha wurde zu fünf Monaten Kerker verurteilt.

**Schaubühne.**

Die sonntägige Aufführung des „Zigeunerbarons“ war ein Wagnis, zu dem sich die Direktion infolge der Erkrankung der Damen Kurt und Helmsdorf genötigt sah. Als „Arsena“ mußte ein

Fräulein vom Chor einspringen, die zwar für eine Choristin recht gut sang und auch für ihr beherztes Spiel alle Anerkennung verdient, als Sängerin jedoch einfach nicht entsprechen konnte. Die ganze Aufführung war äußerst mangelhaft vorbereitet, die Mitwirkenden sehr wenig bei der Sache; auch ließ die Regie vieles, wenn nicht alles zu wünschen übrig. Einzig das Trio Seldern, Albin und Grafelly rettete den Abend.

**Im Paradies.**

Komödie in vier Akten von Max Burckhardt.

Ein auf Bestellung der Wiener Demokraten gearbeitetes Schauspiel des bekannten Kritikers mit der scharfen Feder, das die böliche Tendenz vertritt, die Reformbedürftigkeit der §§ 111 und 115 unseres bürgerlichen Gesetzbuches darzutun. Es wird darin den aller Bernunft Hohn sprechenden veralteten Bestimmungen des österreichischen Ehegesetzes an den Leib gerückt. Es ist dramatisierte sozialreformerische Politik, die hier mit viel Geschick auf die Bühne gestellt wurde. In drei Akten veranschaulicht der Verfasser dem Zuschauer Einblick in zwei Ehen; im vierten, mit der Gerichtssaalzene gelangt auf die beiden Ehen das mangelhafte Gesetz zur Anwendung, das natürlich ein als unvernünftig empfundenen Urteil hervorbringt. Der Ausgang der Verurteilung an den gefunden Menschenverstand kann hierbei nicht zweifelhaft sein. Burckhardt hat zwei Fälle herausgegriffen. In dem einen Falle handelt es sich um eine sogenannte Siebenbürger Ehe. Ein Paar aus dem Volke, das sich in idealer Liebe gefunden hat und kein größeres Glück kennt, als der gegenseitigen Beglückung und dem Untergang ihrer Liebe oder wie ein Dichter es so schön nennt, der sichtbar gewordenen Liebe, ihrem Kinde, leben zu können. Doch da die Gatten katholischer Herkunft sind und die erste (von ihm gerichtlich geschieden) Frau des Mannes noch lebt, wird die zweite Ehe für ungültig und das Kind für unehelich erklärt. Eine barbarische Gesetzesbestimmung. In dem zweiten Falle wird ein protestantisches Ehepaar um Auflösung des unhaltbar gewordenen Verhältnisses bittlich. Doch das veraltete Gesetz verschließt sich auch hier den Forderungen der gefunden Vernunft. Da die unüberwindliche Abneigung der beiden Ehegatten nicht mit Beweise ehelicher Untreue, Mißhandlungen und gräßlichen Beschimpfungen belegt werden kann, werden die Ehebande, die hier als drückende Fesseln empfunden werden, nicht gelöst. Nun weiß der um seine Freiheit ringende Gatte wenigstens, wie er es anstellen muß, um freizukommen. Das Gesetz preßt ihn zu Handlungen, die seinem Wesen selbst fremd sind. Die Darstellung war eine vortreffliche. Insbesondere hat Herr Bollmann als Advokat Karl außerordentlich gefallen. Seine Bühnenschöpfung war so lebenswahr und von so warmem Leben durchpulst, daß man sich unwillkürlich fragen mußte, wo man dieser aus dem Leben geariffenen Gestalt schon einmal begegnet sei. Auch in Kleinigkeiten, so z. B. der korrekten Beobachtung der Wiener Mundart, ließ sich Herr Bollmann nicht gehen. In der Tat, ein begabter, eifrig an seiner Verboollkommnung arbeitender Künstler! Ein sehr inniges Mitleben mit dem Stücke hat auch Fräulein Wolfgang als Frau Elise an den Tag gelegt. Dem scharfen Beobachter konnte es nicht entgehen, wie jene Szene, da sie ihrem Manne zuruft: „Und ich gebe dich nicht frei“, ihr in wirklich gefühlter Erregung eine heiße Blutwelle zu Kopf sendet, die ihr Anlitz mit Röte überzuckt. An Herrn Werner Eigen (Advokat Aru) bestach wiederum das sichere, gewandte mit Nonchalance gepaarte Auftreten. Vorzügliche Dolmetscher seiner Absichten fand der Verfasser in Herrn Maierhofer (Rutscher Josef) und Fräulein Kunst-Günther (Stubenmädchen Anna). Sie roten uns gereifte Kunst und wirkten an ihrem Bluge vortrefflich zum guten Gelingen mit. Einen sehr günstigen Eindruck hat auch Fräulein Wipprich hinterlassen, die über eine Summe verfügt, die wie Musik in den Ohren klingt. Auch das beherzte Spiel der beiden Kleinen fand Dank. Anerkennend muß auch hervorgehoben werden, daß die Regie des Herrn Wasmüller eine gewissenhafte war.

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

**Schrifttum.**

**Peter Hofegger, Volkreden über Fragen und Klagen, Jagen und Wagn der Zeit** (Veröffentlichung der Berliner Lessing-Gesellschaft, Verlag E. Kantorowicz, Berlin WIX.) Der Volksdichter und Volksliebhaber nimmt als Volkredner in diesem Buche Stellung zu Fragen, die alle Menschen bewegen — fürwahr ein wertvolles und interessantes Beginnen und daher auch ein interessantes und wertvolles Werk. Wie der Dichter selbst sagt, berühren die Volkreden manche Frage, die augenblicklich keine brennende ist, die aber im Hintergrunde des Tages drohend steht und Lösung fordert. Weniger sind es tiefe Probleme als vielmehr alltägliche Angelegenheiten. Wenn der Dichter für die Töchtererziehung das Wort ergreift, so spricht er Gedanken aus, die die Sorgen vieler Familien bilden, und er sucht zu raten, wie zu helfen sei. Wenn er in einer neistvollen Phantasie eine Benennung im Himmel zwischen Leo und Bala schildert, so ist nicht nur eine poesievolle Plauderei geboten, sondern viele religiöse Fragen finden eine Andeutung für ihre mögliche Lösung. Zu den Alltagsfragen des Hauses ergreift er das Wort. Sogar Diensthoren und Kleidungsfragen bespricht er. Der Dichter, der eben in seinem Idealismus den klaren Blick für die Forderungen des Tages behält und zu seinem Volke ratend spricht, dies ist eben der Poet von Gottes Gnaden. Seine glühende Liebe zu den Menschen beweist er, wenn er ferner in seinen Volkreden sucht, der Auswanderung zu steuern und den Armen zu helfen, indem er die Hilfe des Staates und die Schätze des Reichthums, ihnen ratend nutzbar zu machen sucht. Welch' warmen Pulsschlag für alles Schöne empfinden wir, wenn Kunst und Literatur die Thematika der Reden sind. Kunst und Volk — Kunst und Provinz — Das Recht der Dorfgeschichte mit diesen Abhandlungen schließt das Buch. Wenn ein Peter Hofegger hierzu das Wort ergreift, so ist ihm das allgemeine Interesse sicher. Von der literarischen Tribüne aus, von der er seine Volkreden hält, wird sicherlich sein Auditorium, das deutsche Volk ihn hören, denn niemand kann und darf dieses Buch ungelesen sein lassen.

**Gedenket des Cillier Stadtverschönerungsvereines bei Spielen, Wetten und Legaten!**

**Gingefendet.**

**Als wahre Wohltat**

empfinden es Mutter und Kind in den zahlreichen Fällen, wo die Quelle der Muttermilch frühzeitig versiegt, wenn „Kuske“-Kindermehl als Nahrungsmittel gereicht wird. Kuske ist äußerst leicht verdaulich, enthält die besten Nährstoffe und wird selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut vertragen. Die Kinder gedeihen dabei ganz vortreflich und bleiben von den häufigen Verdauungsstörungen verschont. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kuske, Wien I.

In der hervorragend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“, über welche seitens der Verlagsbuchhandlung Schallehn und Wollbrück in Wien XIV/2 Schwendergasse 59, der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird zum ersten Male ein großzügiges literarisches Unternehmen geboten, das jedem, dem daran liegt, im Interesse seines Vorwärtstommens Wissen und Bildung zu erweitern und zu vertiefen, die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenszweige und Sprachen durch Selbstunterricht anzueignen. Der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, der Handwerker, kurz jeder mitten im Daseinskampfe Stehende wird mit Freuden nach diesem von berufenen Fachmännern verfaßten Werke greifen, dessen ungemessen knapper und klarer Stil und übersichtliche Anordnung des Lehr- und Lernstoffes, sowie leichtverständliche Darstellungsweise auch der schwierigsten Materie, es für jedermann zu einer unererschöpflichen Fundgrube des Wissens und der Belehrung machen. Weit über 2700 schwarze Illustrationen, Bunttafeln, Modelle, Pläne und ein geographischer Atlas mit 42 farbigen Karten ergänzen den Text der „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ aufs glücklichste und unterstützen die Benutzung dieser ausgezeichneten Enzyklopädie in vortrefflicher Weise. Das Werk ist berechtigt in jeder Familie und in jeder Bibliothek einen Ehrenplatz einzunehmen.

**Gedenket** des „Deutschen Schulvereines“ und unseres Schutzvereines „Südmark“ bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten u. Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keiß weisse Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. Dosen à 45 Kr. sind bei Gustav Sinaer und bei Viktor Wogg in Cilli, in Markt-Laffer bei And. Elsbacher, in Rohitsch bei Josef Berliq. in St. Marein bei Erlachstein bei Joh. Löschnigg erhältlich.



**Verlangen Sie**  
 Illustrierten Preis-Kourant über Gasol-Lampen der  
**= Ideal =**  
 11 Glühlampen-Unternehmung  
**Hugo Pollak**  
 11 Wien, VI., Wallgasse 34.  
 Billiges, schönes, gefahrloses Licht; jede Lampe einzeln verwendbar; keine Installation; vollständiger Ersatz für Gaslicht. Für Gas- u. elektrische Luster eigener Erzeugung sep. Kataloge.  
 13559

**Ausweis**

über die im städt. Schlachthaus in der Woche vom 4. bis 10. November 1907 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										eingeführtes Fleisch in Kilogramm										
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Ferkel	Lämmer	Schaflein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kalb.	Schwein	Schaf	Ziegen	Schaflein	
Butschel Jakob	1			1	3	3															
Gajschel Anton	2	1		1																	
Grenka Johann	7				7	12						29									
Habian																					
Janschel Martin				1	1	1											6				
Koffar Ludwig					1	1		1													
Leitosch Jakob	4				1	1															
Payer Samuel		4																			
Planing Franz				1	1	2						67									
Plesischat			1	1																	
Pleterky	2	1																			
Rebenschepp Josef	10				15	8															
Sellat Franz	1			1	2	2															
Seutschniga Anton	6				9	3											8				
Steizer	3			1	4	2															
Umeß Rudolf				2	3	1															
Vollgruber Franz	2	1			2																
Wojst		2				2															
Gastwirte					2	7															
Private						1											245				

13486 **Slibowitz**  
 garantiert echt, à K 1.90, verschnitten mit echtem Slibowitz à K 1.08 und 85 h per 1 Liter versendet sortiert von 10 Liter aufwärts, Flaschen, Kiste und frachtfrei per Nachnahme zu jeder Bahn-Station Oesterreichs die Schlosser'sche Brantwein-Brennerei St. Barbara bei Marburg, Steiermark. Bei franko Einsendung des eigenen Geschirres per Frachtgut, Bahnstation Pettau pro Sorte 1 Liter 16 Heller billiger.

**Husten Sie?**  
 so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen  
**Gloria-Brust-Caramellen**  
 mit reinem Malzextrakt hergestellt.  
**Pakete zu 20 und 40 h.**  
 Niederlage bei: **J. Fiedler, Droguerie** in Cilli. 13676

**Fahrkarten- und Frachtscheine nach Amerika**  
 königl. belgischer Postdampfer der **Red Star Linie** von Antwerpen, direct nach  
**New-York und Boston — Philadelphia**  
 concess. von der lob. k. k. öste. Regierung  
 Man wende sich wegen Fahrkarten an die **Red Star Linie** in Wien, IV., Wiednergürtel 20, **Julius Popper, Südbahnstrasse 2** in Innsbruck, **Franz Dolene, Bahnhofstrasse 41** in Laibach.

Die k. k. priv.  
**Steiermärkische**  
**Escompte - Bank**  
**GRAZ, Herrengasse 13**

seit 43 Jahren bestehende, **älteste heimische** Bankanstalt, empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung **aller wie immer gearteten** in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

**Feuer- u. einbruchssichere Kassengewölbe.**

**Übernahme von Geldern** gegen Einlagsbücher und Kassenscheine im Kontokorrent und auf Giro-Konto zur bestmöglichen Verzinsung.

**Escomptierungen** von guten Geschäftswechseln zu mässigen Bedingungen.

**Kulantester Ein- und Verkauf** aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.

**Ausführung von Börse-Aufträgen** auf sämtliche in- und ausländische Wertpapiere.

**Vermietbare Panzerkassen-Fächer** (Safes) unter eigenem Verschlusse der Parteien zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Edelmetallen und Schmuckgegenständen.

**Erteilung von Vorschüssen** auf Staats- u. sonstige Wertpapieren.

**Inkasso** von Wechseln und anderen Wertpapieren.

**Gewährung von Krediten** an Handels- u. Industrieunternehmungen

**Ausgabe von Anweisungen** und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

**Versicherung von Losen** und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.

**Übernahme von Wertpapieren** zur Verwaltung und von Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung.

**Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.**

Auswärtigen Einlegern stellen wir Erlagscheine für unser Postsparkassen-Konto kostenlos zur Verfügung und pflegen auch wir alle Arten des Verkehrs im Wege der Postsparkassa, welche von anderen Seiten empfohlen werden, in derselben Weise und zu gleich günstigen Bedingungen.

# Photographisches Atelier Adolf Perissich

Kirchplatz Nr. 4

empfehlen für **Weihnachten**

Künstlerische Porträts, Gruppen, Tableaux, Kinder-  
aufnahmen, Email-Medaillons, Vergrößerungen, Post-  
karten, Platin-, Aquarell- und Oelporträts.

Aufträge erbitte rechtzeitig, womöglich sogleich. 13698

Prämiert Berlin 1907. Zahlreiche Belobungen.

Künstlerische Ausführungen bei billigem Preise zugesichert.

Soeben erschien:

## Hans Falke, Nach Brauch und Recht.

Geschichten aus Oberösterreich.  
Preis broschiert K 1.60, ge-  
bunden K 2.50, mit Postzu-  
sendung 10 Heller mehr. Vor-  
rätig bei: 13702

## Fritz Rasch, Buchhandlung, Cilli.

Schöne

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche  
samt Zugehör und Gartenbenützung ist  
s. fort zu vermieten. Grazerstrasse 47.

## Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör ist  
zu vermieten. Rathausgasse 5.

Kleines

## Gewölbe

in der Grazergasse Nr. 15 ist  
zu vergeben. 13691

## Magazin

zu vermieten.

Der Wasserturm in der Nengasse, welcher  
sich als Magazin eignet, ist ab 1. November  
l. J. zu vermieten. Anzufragen bei Josef  
Sucher, Hausadministrator der Sparkasse  
der Stadtgemeinde Cilli. 13473

Die Verwaltung des städtischen Gaswerkes  
in Cilli macht hiermit aufmerksam, daß ab 1. Dezember die

## Glühlichtreinigungen

13681

bei allen P. T. Gaskonsumenten, sofern diese ihren Be-  
darf an Glühlichtartikeln vom Gaswerke beziehen, voll-  
kommen kostenlos einmal im Monate vorgenommen werden.

Die Verwaltung  
des städtischen Gaswerkes.

## Steckenpferd-Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. G.

bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und  
Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräfti-  
gendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc. Vorrätig in Flaschen à K 2.-  
und 4.- in den Apotheken, Droguerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften.

Gasthaus  
zum „Wilden Mann“  
Samstag, den 23. November

## Martini-Fest

mit Streichmusik  
Anfang 8 Uhr abends.  
Hiezu ladet höflichst ein  
Peter Spreitz, Gastwirt.

13701

## Verloren

wurde ein Paket mit Segelleinwand und  
Strohsäcke. Der Finder möge dasselbe  
bei Herren Makesch & Mossmann oder im  
Gasthofe „Stadt Graz“ gegen Belohnung  
abgeben. 13697

Tüchtiger

## Eisengiesser

zum Vorarbeiter geeignet, wird auf-  
genommen. Wo sagt die Verwaltung  
dieses Blattes.

13696

## Wohnung

mit 5 Zimmer, Küche nebst Zugehör ist  
vom 1. Dezember an zu beziehen. Sehr  
leicht zu heizen, Grazerstrasse 31, II. Stock.  
13700

Wenn Sie Kriminalromane lesen wollen, so  
lesen Sie gute Kriminalromane.

## Fritz Rasch, Buchhandlung, Cilli.

**Sherlock Holmes-Serie**, gesammelte Detektiv-  
geschichten von C. Doyle.

8 Bände: broschiert je K 2.70, gebunden je K 3.90, auf einmal  
bezogen broschiert K 19.80, gebunden K 29.40.

**Lutz' Kriminal- und Detektiv-Romane.**

53 Bände: einzeln broschiert je K 1.20 bis K 2.40, ge-  
bunden je K 2.16 bis K 3.36, auch in Serien zu je 15 Bänden  
zum gleichen Preise.

**Russels Seeromane.**

9 Bände: einzeln broschiert je K 3.—, gebunden je K 4.20,  
auf einmal bezogen, broschiert K 26.20, gebunden K 36.—.

**Mark Twain's humoristische Schriften.**

I. Serie (6 Bände), einzeln broschiert je K 2.16, gebunden je  
K 3.—, auf einmal bezogen, broschiert K 12.—, gebunden  
K 16.20. II. Serie (6 Bände), einzeln broschiert je K 2.40,  
gebunden je K 3.60, auf einmal bezogen, broschiert K 13.20  
gebunden K 20.40.

Auch in monatlichen Teilzahlungen nach Uebereinkommen zu  
beziehen durch

## Fritz Rasch, Buchhandlung, Cilli.

## Avenarius Carbolineum

bester Holzanstrich.

Seit mehr als dreissig Jahren bewährt.

## Carbolineumfabrik R. Avenarius

Amstetten, N.-Oe.

Verkaufsstellen: Gustav Stiger in Cilli, Othmar Diermayr  
in Friedau, V. Leposcha in Pettau. 13623



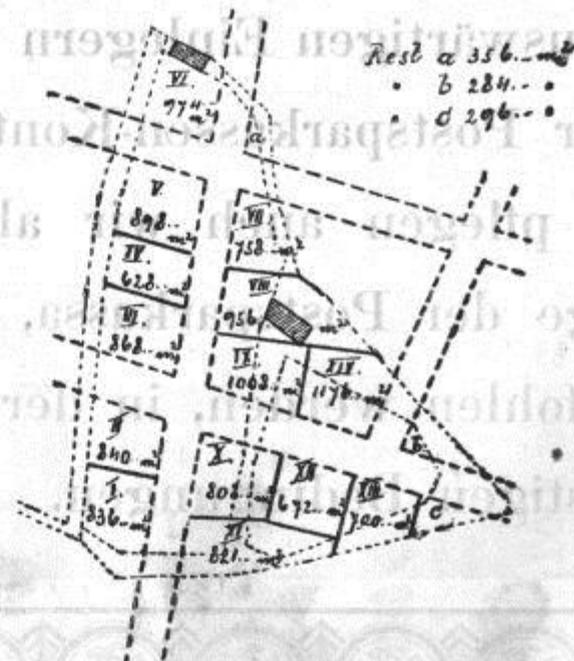
## Pfaff- Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerb-  
liche Zwecke unübertroffen, sind  
auch zur **Kunststickererei**  
hervorragend gut geeignet.

Lager bei:

## Anton Neger, Mechaniker Cilli, Herrengasse Nr. 2.

## Schöne Bauplätze im Stadtrayon Cilli



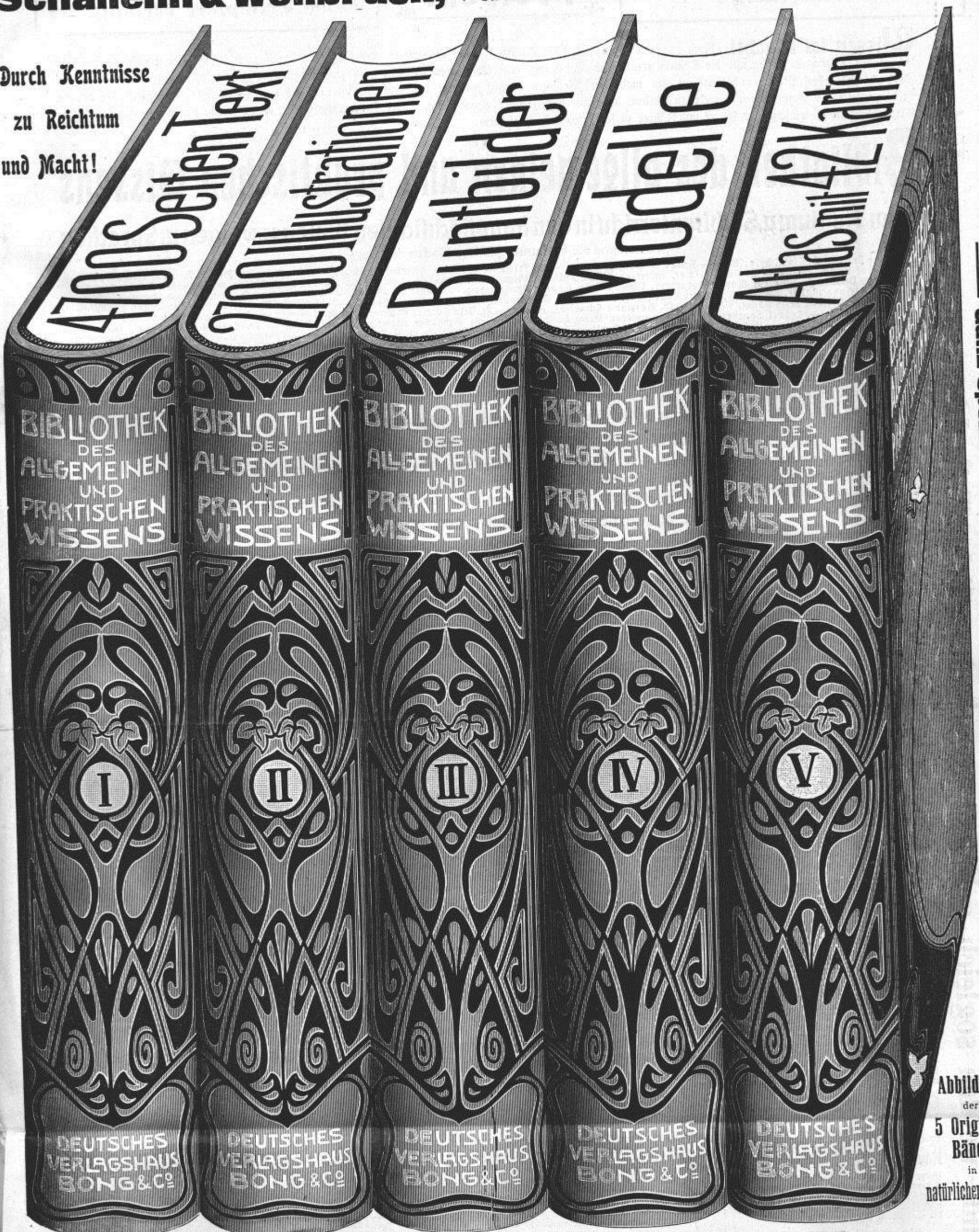
preiswert  
verkäuflich  
zusammen lt. Skizze  
per Quadratmeter  
**3 Kronen**

Strassenzüge abge-  
rechnet. — Einzelne  
Bauparzellen nach  
Uebereinkommen.

Auskünfte erteilt die  
Holzhandlung  
**Karl Teppei**  
in Cilli.

Schallehn & Wollbrück, Versand-Buchhandlung in **Wien** XIV/2

Durch Kenntnisse  
zu Reichtum  
und Macht!



— Ganz speziell für den Selbstunterricht bearbeitet —

Abbildung  
der  
5 Original-  
Bände  
in  
natürlicher Grösse

# BIBLIOTHEK DES ALLGEMEINEN UND PRAKTISCHEN WISSENS

5 Bände zu je **K 15.—**  
(Monatsrate **K 4.—**)

Alle 5 Bände werden sogleich geliefert gegen monatliche Teilzahlungen von nur K 4.—

**Wissen ist Macht!** Noch zu keiner Zeit hat diese Wahrheit mehr Bedeutung und Gültigkeit besessen, als in unseren rastlos vorwärts drängenden Tagen, in denen alle die Stände trennenden Schranken früherer Zeiten gefallen und jedem der Weg zu Ansehen und Besitz offensteht. Deshalb muß alles Sinnen und Trachten des modernen Menschen darauf gerichtet sein, ein möglichst vielseitiges Wissen sich anzueignen, um den an ihn herantretenden Forderungen gerecht zu werden, denn nur der, welcher etwas kann, findet seinen Platz, der etwas weiß, seinen Weg. Hierin allen Strebenden ein nie versagender Helfer und Führer zu sein, ist die Aufgabe der

# Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens

## Zum Studium u. Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen u. Sprachen

Herausgegeben von Emanuel Müller-Baden in Verbindung mit

Professor Dr. Gustav Blumstein, Köln. — Bruno S. Bürgel, Berlin. — Dr. Friedrich Clauffen, Direktor der Handelschule zu Dessau. — Prof. J. A. Dale, Birmingham. — Dr. Oskar Damm, Leipzig. — Louis V. Fildner, Lehrer an der Amthorischen höheren Handelslehranstalt, Sera. — Dr. F. Fraenkel, Assistent am Chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg. — Bankier Martin Heberlein, Eisenach. — Th. Hewelt, Charlottenburg. — J. Knittel, Schwerin. — Henri Laurent, Professeur à l'École Primaire Supérieure, Amiens. — Hugo Müller, Berlin. — Dr. Albert Neuberger, Berlin. — Dr. A. Neupert, Reichstagsstenograph, Berlin. — Oberlehrer Dr. M. Pfeiff, Handelslehranstalt, Leipzig. — Universitätsprofessor Dr. Fritz Regel, Würzburg. — Dr. Hermann Schaeffer, Bremen. — Dr. Otto Schulz, Privatdozent an der Universität Leipzig. — Regierungsbaumeister R. Spalckhaber, Elberfeld. — Robert Sperber, Mitglied des amtlichen Stenographischen Bureaus des Preussischen Abgeordnetenhauses, Berlin. — Dr. Edward Stillebauer, Berlin. — Dr. E. Teichmann, Marburg. — Prof. Dr. J. Troeger, Technische Hochschule, Braunschweig. — Gymnasialdirektor Dr. W. Vargas, Palewalk. — Referendar Hans Weidt, Rostock. — Oberlehrer Dr. B. Willgrod, Öffentl. Handelslehranstalt, Chemnitz. — Dr. Frank Wilson, Modern Language Master am Elifton College, Bristol. — Prof. J. Ziegler, Exportakademie, Wien, u. a.

Nicht jedem ist es vergönnt, sich umfassende Kenntnisse durch den Besuch höherer Schulen anzueignen. Mitten im praktischen Leben gilt es oft, das einst Verfümmte nachzuholen. Zahlreichen Weiterstrebenden wieder läßt die anstrengende Tätigkeit des Berufes nicht die Möglichkeit, das einst Gelernte weiter zu pflegen. In ganz besonders praktischer Weise wird für alle diese den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung getragen, wobei das Hauptgewicht darauf gelegt ist, die einzelnen Materien so deutlich und klar darzustellen, daß jedermann

### ohne Lehrer durch Selbstunterricht sich alles aneignen kann,

was an Wissen zu einer umfassenden Bildung nötig ist. So findet denn der Kaufmann, Beamte, Studierende, Lehrer, aber auch der Gewerbetreibende, der Handwerker usw. mit nur elementarer Volksschulbildung in der „Bibliothek“ was ihm fehlt: der eine, was er noch nicht besitzt: neue umfassende Kenntnisse, der andere, was er einst besaß: vielseitiges Wissensmaterial und zweifellos auch vieles Neue, ihm bisher Unbekannte. Für jeden wird die „Bibliothek“

### eine Fundgrube des Wissens von praktischem Werte

sein, ein Nachschlagebuch, welches stets Antwort gibt, und in einer Vielseitigkeit, daß dieses Werk eine ganze Bibliothek ersetzt, sind doch neben den Disziplinen für das praktische Leben auch solche von allgemeiner, idealer Bedeutung in großer Zahl vereinigt. Damit aber dem Worte nicht das erklärende Bild fehle, welches in vielen Fällen eine nicht zu unterschätzende Hilfe bildet, so sind der „Bibliothek“ in mustergültiger Ausführung

### über 2700 schwarze Illustrationen, Bunttafeln, Modelle, Pläne und ein Atlas mit 42 farbigen Karten

beigegeben, ein Schmuck, welcher jedermann hochwillkommen sein muß. Um die Vielseitigkeit, Brauchbarkeit und Gediegenheit dieser „Bibliothek“ darzutun, verweisen wir auf nachstehendes nur die Hauptpunkte berücksichtigende Inhaltsverzeichnis sowie auf die in Auswahl wiedergegebenen Urteile der Presse.

## Inhalts-Übersicht des Werkes:

**Deutsche Sprache** umfaßt in übersichtlicher Darstellung Formenlehre, Satzlehre, Orthographie, Interpunktion und Stilistik.

**Französische Sprache.** Praktische Kurse zum Selbstunterricht nach neuer, leicht fählicher Methode: mit sorgfältiger Berücksichtigung der Aussprache und des für das praktische Leben notwendigen Wortschatzes. Umfaßt Lautschule mit bildlichen Erläuterungen, Sprechschule, Grammatik, Redewendungen (Gallicismen), praktische Gesprächsübungen, Lesestücke, zahlr. Aufgaben, Lösungen.

**Englische Sprache.** Praktische Kurse zum Selbstunterricht nach neuer, leicht fählicher Methode: mit sorgfältiger Berücksichtigung der Aussprache und des für das praktische Leben notwendigen Wortschatzes. Umfaßt Lautschule mit bildlichen Erläuterungen, Sprechschule, Grammatik, Redewendungen (Anglicismen), praktische Gesprächsübungen, Lesestücke, zahlr. Aufgaben, Lösungen.

**Die einfache Buchführung.** Begriff der Buchführung. — Geschäftsvorfälle. — Allgemeines. — Die verschiedenen Bücher. — Uebertragung der Posten. — Vergleichung der Bücher und Verichtigung von Fehlern. — Buchung eines zweimonatigen Geschäftsganges nebst Inventur und Abschluß mit zahlreichen Musterformularen.

**Die doppelte Buchführung.** Italienische und amerikanische. Theoretischer Teil. — Die Bücher der doppelten Buchführung. — Haupt- und Hilfsbücher. — Die Konten, ihr Zweck u. Wesen. — Die Anwendung der doppelten Buchführung in den verschiedenen Berufen und Gewerben, sowie in Handelsgesellschaften, Aktiengesellschaften usw. — Praktischer Teil. — Systematische Buchung eines zweimonatigen Geschäftsganges. Inventur u. Schlussbilanz.

**Wechselkunde.** Wichtigkeit des Wechsels. — Entstehungsgeschichte des Wechsels. — Wechselordnung. — Bestimmungen über die Wechselsfähigkeit. — Erfordernisse des Wechsels. — Arten des Wechsels. — Rückwechsel. — Notadressen. — Protestregress. — Wechselstempelsteuer. — Muster usw.

**Geschäftsbetrieb.** Warengeschäfts- — Bankgeschäfts- — Fracht-, Spedition-, Lagerungs- und Assuranzgeschäfts. — Das Verfahren im ordentlichen Prozeß. — Das Mahnverfahren. — Zahlreiche Beispiele und Musterformulare.

**Kaufmännisches Rechnen.** Niederes kaufmännisches Rechnen: Prozentrechnung. — Zinsrechnung. — Diskontrechnung. — Terminrechnung. — Gold-, Silber- u. Münzrechnung. — Einfache Wechselrechnung. I. Teil: Wertermittlung gegebener Devisen nach den Kurszetteln aller europäischen Börsen — Usancen der Reichsbank usw.

**Höheres kaufmännisches Rechnen:** Einfache Wechselrechnung. II. Teil: Berechnung der Wechselsumme — Indirekte Wechselrechnung. — Wechselkommissionsrechnung. — Effektenrechnung. — Warenrechnung. — Gold-, Silber- und Münzarithmetik. — Wechselarithmetik. — Effektenrechnung an deutschen und außerdeutschen Börsen. — Effektenarbitrage. — Kontoforrente. — Zahlreiche Beispiele, Muster- und Lösungsaufgaben.

**Handelskorrespondenz.** Deutsche, französische, englische: Umfaßt die im internen und internationalen Verkehr gebräuchlichen Prinzipien und Usancen des geschäftlichen schriftlichen Verkehrs. Nebst zahlr. Beispielen und Mustern: Adressen. — Mitteilungen. — Empfehlungen. — Bestellungen, Befähigungs-, Reklamations-, Mahnbriefe. — Rechnungen. — Quittungen. — Schecks. — Tratten. — Wechsel. — Postanweisungen. — Postaufträge. — Solddeklarationen und sonstiger im Verkehr vorkommender Ausfertigungen. — Reklamemittel. — Zirkulare. — Bewerbungsschreiben usw.

**Privatkorrespondenz:** Die bei Abfassung von Privatbriefen zu beachtenden Formalien — Titulaturen — Anreden usw. — nebst zahlreichen Beispielen.

**Stenographie.** System Gabelsberger — System Stolze — System Stolze-Schrey: Jeder der drei Kurse umfaßt einen vollständigen Lehrgang des betreffenden Systems mit zahlreichen Beispielen — Schreibübungen — Lesestücke — und ausführlichem Schlüssel.

**Kalligraphie:** Rundschrift, Lackschrift, vollständiger Lehrgang nebst ausführlichen Erläuterungen, Übungen, Vorlagen der verschiedensten Schriftarten usw.

**Arithmetik einschl. Algebra.** Das gewöhnliche Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten. — Kürzen und Gleichnamigmachen usw. — Die vier Grundrechnungsarten bei den gemeinen Brüchen. — Dezimalbrüche. — Benannte Zahlen. — Münzen. — Maße. — Gewichte. — Regeldetri. — Kettenatz. — Verteilungsrechnung. — Durchschnittsrechnung usw.

**Allgemeine Arithmetik und Algebra.** Bestimmte und unbestimmte oder allgemeine Zahlen. — Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. — Geometrische Darstellung der algebraischen Zahlen. — Die vier Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. — Das Rechnen mit Brüchen. — Die Grundrechnungsarten mit Potenzen. — Quadrieren von algebraischen Summen. — Gleichungen der verschiedenen Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Rechnen mit Wurzeln. — Rationale und irrationale Zahlen. — Imaginäre Zahlen. — Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und mehreren Unbekannten. — Logarithmen. — Exponentialgleichungen. — Arithmetische und geometrische Reihen. — Sinusrechnung. — Annuitäten und Rentenrechnung.

**Geometrie: Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie.** Vollständiger Lehrgang mit zahlreichen erläuternden Beispielen, Figuren und Modellen:

**Planimetrie:** Raum, Körper, Fläche, Linie, Punkt. — Kreis. — Winkel. — Symmetrie. Parallele, Gerade. — Das Dreieck, seine Seiten, Winkel. — Kongruenz. — Viereck: Parallelogramm, Trapez. — Vieleck. — Die Lehre vom Kreis. — Geometrische Orte. — Konstruktion. — Flächeninhalt geradliniger Figuren. — Verwandlung geradliniger Figuren. — Pythagorascher Lehrsatz. — Ähnlichkeitsätze beim Dreieck. — Proportionale Linien im und am Kreise. — Berechnung der regelmäßigen Vielecke und des Kreises. — Die Transversalen. — Pol und Polare. — Einfachste Absteckungs- und Vermessungsarbeiten.

**Trigonometrie:** Trigonometrische Funktionen. — Funktionslinien. — Summen- u. Differenzformeln. — Logarithmisch-trigonometrische Tafeln. — Berechnung des Dreiecks. — Die trigonometrischen Funktionen bei stumpfen Winkeln. — Die 4 Hauptfälle beim schiefwinkligen Dreieck.

**Stereometrie:** Gerade im Raume. — Ebene u. Gerade. — Winkel. — Ebenen untereinander. — Ecken. — Körper: Prismen. — Zylinder. — Pyramide. — Kugel. — Berechnen und Ausmessen der Körper. — Grundbegriffe der Projektionslehre.

**Elemente der Kegelschnitte:** Ellipse. — Hyperbel. — Parabel.

**Modellbogen zur Herstellung der geometrischen Körper.**

**Himmelskunde.** Gemeinverständliche reich illustrierte Darstellung: Geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung der Astronomie seit den ältesten Zeiten — Die Einteilung der Himmelskugel — Wie man die Entfernung und Größe der Himmelskörper findet.

**Das Sonnensystem:** Sonne — Merkur — Venus — Erde — Mond — Mars — Jupiter — Saturn — Uranus — Neptun — Asteroiden oder Planetoiden.

**Kometen und Meteore:** Die Kometen — Die Meteore — Das Sodiakal- oder Tierkreislicht.

**Die Welt der Fixsterne:** Doppelsterne — Veränderliche Sterne und neue Sterne — Sternhaufen u. Nebelwolke. 2 farbige Karten: Der nördliche Sternhimmel — Der südliche Sternhimmel.

**Zoologie.** Gemeinverständliche Darstellung der Entwicklungsgeschichte des Tierreiches mit zahlreichen Illustrationen und 16 Bunttafeln: Name und Aufgabe der Zoologie. — Die Stämme des Tierreiches. I. Protozoa oder Urtiere. Metazoa. II. Coelenterata oder Leibeshöhlentiere. III. Vermes oder Würmer. IV. Echinodermata oder Stachelhäuter. V. Mollusca oder Weichtiere. VI. Arthropoda oder Gliederfüßer. VII. Vertebrata oder Wirbeltiere.

**Botanik.** Die Pflanzenwelt der Erde in gemeinverständlicher Darstellung mit zahlreichen Illustrationen und 11 Bunttafeln: Aus der Geschichte der Botanik — Der äußere und innere Bau der Pflanze — Das Leben der Pflanze — Natürliches System der Pflanzen.

**Mineralogie.** Gemeinverständliche Darstellung der Mineralien nebst Anleitung zu ihrer Untersuchung und Erkennung, mit 2 farbigen Tafeln: Allgemeine Mineralogie. — Die Systeme. — Eigenschaften der Mineralien — Anorganische Mineralien. A Elemente oder Grundstoffe. B Verbindungen. Silikate. Organische Mineralien.

**Geologie.** Gemeinverständliche Darstellung der Entwicklung und des jetzigen Zustandes unserer Erde: Allgemeine Geologie. — Abriss der Paläontologie. A. Das Pflanzenreich der Vorwelt. B. Das Tierreich der Vorwelt. — Die 4 Erdzeitalter. — Fundamentalformation — Tabellarische Uebersicht über die verschiedenen Formationen.

**Die Grundlagen der Chemie.** Vollständiger Lehrgang, reich illustriert.

**Anorganische Chemie:** Erklärung der wichtigsten Grundbegriffe — Wasser, Wasserstoff, Sauerstoff, Ozon, Wasserstoffsuperoxyd — Gruppe der halogenen, Fluor, Chlor, Brom und Jod. — Schwefelgruppe. — Luft, Stickstoff, Argon, Helium, Phosphor, Arsen, Antimon. — Kohlenstoffgruppe. Kohlenstoff, Silicium. — Bor — Die Metalle — Alkalimetalle, Kalium, Natrium, Lithium, Rubidium, Caesium — Alkalische Erden, Calcium, Strontium, Barium. — Magnesiumgruppe, Magnesium, Beryllium, Zink, Cadmium, Quecksilber — Aluminium, Eisen, Chrom, Mangan, Nickel, Kobalt — Zinn, Blei, Wismut, Kupfer, Silber, Gold, Platin.

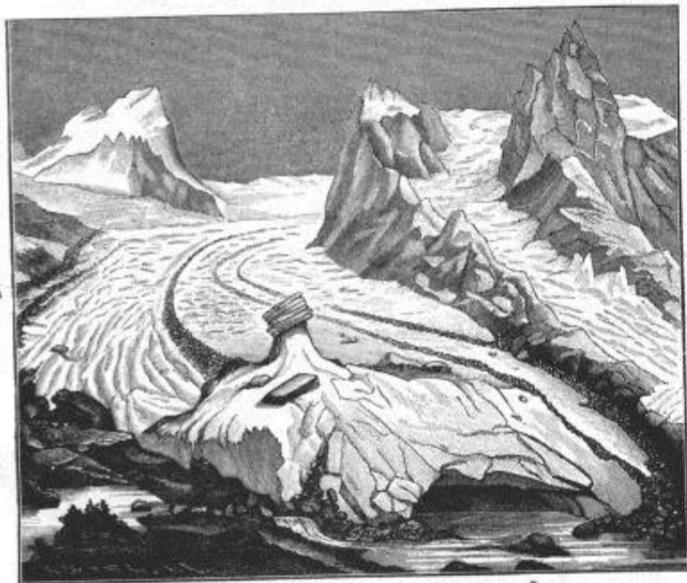
**Organische Chemie:** Fettverbindungen oder Methanderivate (Kohlenwasserstoffe, Paraffine, Acetylene, Alkohole und deren Derivate, Glycerin, Aldehyde, Organische Säuren, Einbasige Fettsäuren, Alkoholsäuren, Zweibasige Säuren, Cyanverbindungen und Kohlenäurederivate), Kohlenhydrate, Fruchtzucker, Rohrzucker, Milchzucker, Stärkearten, Benzolderivate (Benzolkohlenwasserstoffe, Halogenderivate, Nitroderivate, Amido-derivate, Azokörper, Diazokörper, Farbstoffe, Hydrazine, Sulfonsäure, Phenole, Chinone, Alkohole, Ketone, Säuren, Phenolsäuren, Zweibasige Säuren, Benzolderivate, Terpene, Kampfer, Harze, Glykoside, Bitterstoffe, Gallenstoffe, Eiweißstoffe).

**Die Grundlagen der Physik.** Vollständiger Lehrgang mit zahlreichen Illustrationen und Buntbildern.

**Die Mechanik** oder die Lehre von der Bewegung: Mechanik der festen Körper — Die Mechanik der flüssigen Körper — Die tropfbar flüssigen Körper — Die gasförmigen flüssigen Körper — Elastizität — Oberflächenspannung — Innere Reibung.

**Die Akustik** oder die Lehre vom Schall: Entstehung des Schalles — Fortpflanzung des Schalles — Die musikalischen Töne — Die Klangfarbe — Resonanz — Die musikalischen Instrumente — Der menschliche Kehlkopf und das menschliche Ohr usw.

Fortsetzung auf Seite 4.



Ideale Gletscherlandschaft.

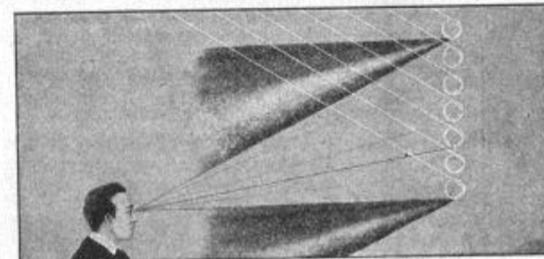
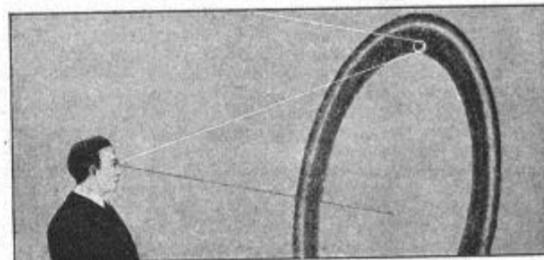
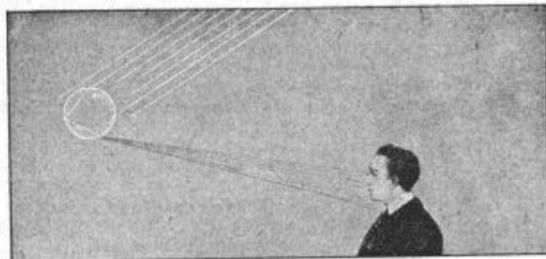
(Nach F. Simons.)

a Seiten-, b Endmoräne, c Gletscherbach, aus einem in der Figur deutlich erkennbaren Gletschertore hervorgehend, in der Mitte des Baches ein Gletschertisch.  
Aus dem Abschnitt: „Geologie“.



Der Kaffeebaum (*Coffea arabica*).

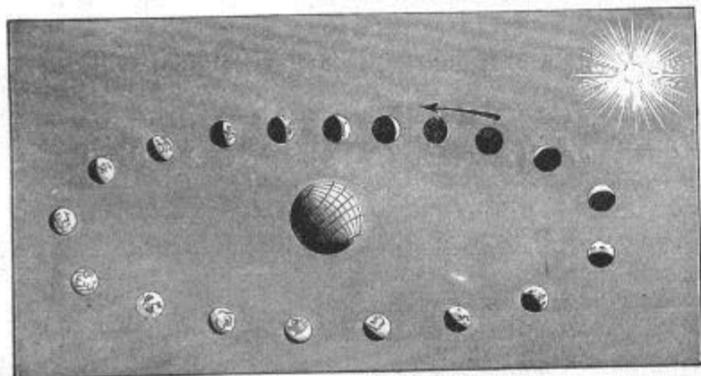
1. Blühender Zweig, 2. Frucht, 3. Querschnitt derselben.  
Aus dem Abschnitt: „Botanik“.



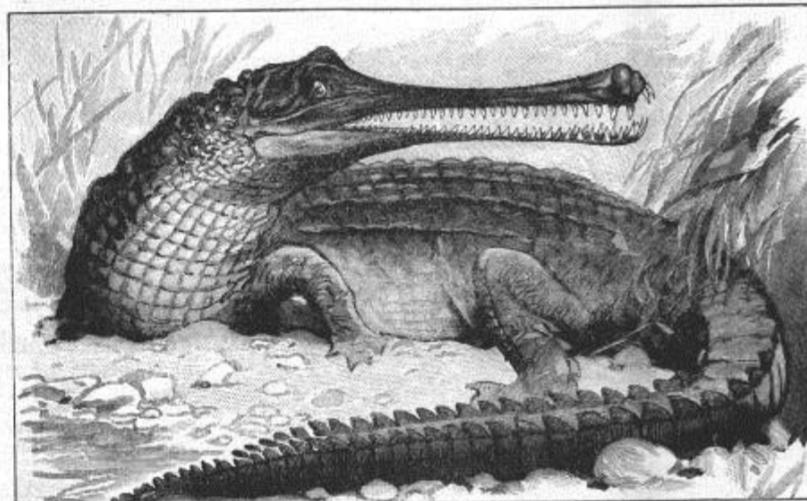
Wie der Regenbogen entsteht. Brechung der Lichtstrahlen.  
Aus einer Sountafel zu dem Abschnitt: „Die Grundlagen der Physik“.

# Rundschrift. Lackschrift Schule

Schriftproben.  
Aus den Abschnitten: „Rundschrift und Lackschrift“.

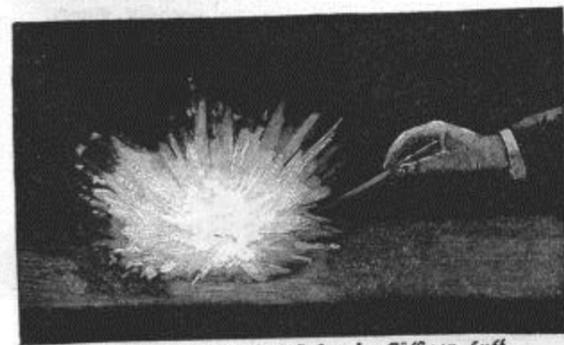


Entstehung der Mondphasen.  
Aus dem Abschnitt: „Himmelskunde“.



Schnabel-Krokodil.

Aus einer Sountafel zu dem Abschnitt: „Zoologie“.



Verbrennen eines Holzstabs in flüssiger Luft.  
Aus dem Abschnitt: „Die Grundlagen der Chemie“.



Amerikanische Völkertypen:  
„Botohudin“.

Aus einer Sountafel z. Abschnitt: „Völkertunde“.



Faksimile einer englischen Post-Ordre. (1/4 natürl. Größe.)

Aus dem Abschnitt: „Kontowissenschaft“.

Gabelberger:

*Handwritten cursive text*

Stolze (1888):

*Handwritten cursive text*

Stolze-Schrey:  
(Einigungssystem)

*Handwritten cursive text*

Schriftproben der wichtigsten deutschen Systeme nach Autogrammen.

Text: „Nach Deine Rechnung mit dem Himmel. Vogt! Dort mußt Du, Deine Uhr ist abgelaufen.“  
Aus dem Abschnitt: „Stenographie“.



1/4 Dollar in Silber. Avers u. Revers.

Aus einer „Münztafel“ zum Abschnitt:  
„Kaufmännisches Rechnen“.

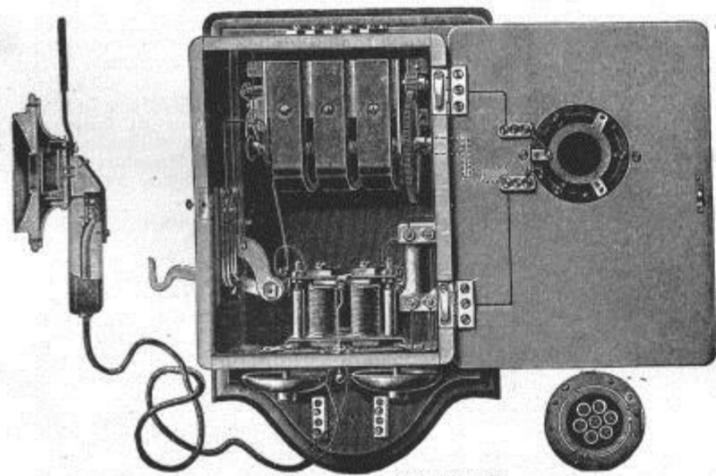


eto Französisch  
Sommer (666)



fal Englisch  
rufen (666)

Bildliche Darstellung der Mundstellung bei Aussprache  
der wichtigsten Laute der französischen und englischen Sprache.  
Aus dem Abschnitt: „Französische und englische Sprache“.



Telephon-Apparat (geöffnet).

Rechts in der Rückwand der geöffneten Tür die Rückseite des Kohlenföhrer-Mikrophons,  
darunter daselbe geöffnet. Links der Telephonhörer im Durchschnitt.  
Aus dem Abschnitt: „Elektrizität“.



Die französische Revolution. Marat, Robespierre und Danton.

Aus dem Abschnitt: „Neueste Geschichte“.

Das Werk ist ganz speziell für den Selbstunterricht bearbeitet!

Die Lehre von der Wärme: Die mechanische Wärmetheorie — Ausdehnung der Körper durch die Wärme — Erscheinungen des Schmelzens und Erstarrens — Ausfrieren — Sieden und Verdunstung — Wärme und mechanische Arbeit — Fortpflanzung der Wärme.

Die Optik oder die Lehre vom Licht: Die Lichtquellen und das Wesen des Lichts — Die Fortpflanzung des Lichtes — Spiegelung, Brechung und Farberzerlegung des Lichtes — Das Spektrum — Brechungsgesetz — Die optischen Instrumente — Polarisation des Lichtes — Spektralanalyse.

Die Lehre vom Magnetismus: Gesetze der magnetischen Anziehung und Abstoßung — Magnetische Influenz — Magnetisches Feld und magnetische Kraftlinien — Das Wesen der Magneten — Vom Erdmagnetismus — Magnetisieren durch die Erde — Das Nordlicht oder Polarlicht.

Die Lehre von der Elektrizität: Reibungselektrizität — Influenzelektrizität — Pyroelektrizität und tierische Elektrizität — Die atmosphärische Elektrizität — Die Lehre vom Galvanismus — Elektromotoren — Der elektrische Strom und die galvanischen Elemente — Die Volta'sche Säule — Die trockene Daniell'sche Säule — Die konstanten Elemente — Die Trockenelemente — Die Gesetze des elektrischen Stromes — Die Schaltung der Elemente — Die Messung des Stromes — Elektromagnetismus — Induktionsströme — Induktionsapparate — Thermo-Elektrizität — Chemische Wirkungen des elektrischen Stromes — Elektrolyse — Galvanoplastik — Elektrizität in Gasen — Röntgenstrahlen — Radium- und Becquerelstrahlen.

Elektrotechnik: Die Stromerzeugung — Wechselströme. — Drehstrom. — Akkumulatoren. — Elektromotoren und Transformatoren. Elektrische Kraftübertragung. — Elektrische Beleuchtung und Heizung. — Der elektrische Lichtbogen. — Telegraphie und Telephonie, Telegraphieren von Bildern und Handschriften. Telegraphie ohne Draht. — Elektrische Seitengänge und elektrische Uhr. — Elektrische Bahnen.

Photographie. Theoretischer u. praktischer Lehrgang. Technik der Photographie: Negativverfahren — Beschreibung des Apparats, Aufnahmezeit — Entwicklung des Negativs. — Die verschiedenen Entwickler. — Standentwicklung — Entwicklung ohne Dunkelkammer — Fixieren des Negativs — Verstärken und Abschwächen — Lackieren der Negativs — Retouche — Arbeiten mit Filmen — Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten — Fehler und deren Abhilfe. Positivverfahren — Kopierverfahren ohne Entwicklung — Photogr. Papiere — Vergällen der Silberbilder — Kopierverfahren mit Entwicklung — Herstellung von Vergrößerungen. — Gummidruck — Herstellung von Diapositiven.

Anwendungen der Photographie: Aufnahme bewegter Gegenstände, Vallonphotographie, Aufnahme von Blüten, Untersee-Photographie, Aufnahmen mit Röntgenstrahlen, Mikrophotographie, Aufnahme entfernter Gegenstände, Aufnahme von Unschärfem, Anwendung der Photographie im Kunstgewerbe — für Reproduktionszwecke.

Erkundung. Mit einem Atlas, enthaltend 42 Karten. Technik der Photographie: Negativverfahren — Beschreibung des Apparats, Aufnahmezeit — Entwicklung des Negativs. — Die verschiedenen Entwickler. — Standentwicklung — Entwicklung ohne Dunkelkammer — Fixieren des Negativs — Verstärken und Abschwächen — Lackieren der Negativs — Retouche — Arbeiten mit Filmen — Arbeiten mit farbenempfindlichen Platten — Fehler und deren Abhilfe. Positivverfahren — Kopierverfahren ohne Entwicklung — Photogr. Papiere — Vergällen der Silberbilder — Kopierverfahren mit Entwicklung — Herstellung von Vergrößerungen. — Gummidruck — Herstellung von Diapositiven.

Allgemeine Erdkunde: Grundlinien der mathematischen und physischen Erdkunde. Die Erde als Himmelskörper. Der Erdkörper als Ganzes. Teile des Erdkörpers und dessen allgemeine physische Eigenschaften. Luft, Wasser, Land. Grundlinien der biologischen Erdkunde (Biogeographie). Pflanzen, Tier- und Anthropogeographie: Die außertropischen Florareiche der nördlichen Halbkugel. Die tropischen Reiche der Alten und Neuen Welt. Das außertropische Südamerika, Südafrika, Australien und Neuseeland. Landfauna. Die marine Fauna. Der Einfluss der geographischen Verhältnisse auf den Menschen. Die Umgestaltung der geographischen Verhältnisse durch den Menschen. Die Gliederungen des Menschengeschlechtes. Die Religionsgemeinschaften und ihre Verbreitung. Siedelungen und Volksdichte. Verkehrswege und Verkehrsmittel. Weltverkehr und Welthandel. Die Staaten.

Die Völker der Erde: Die Völker Europas und Asiens. Die indogermanische Völkergruppe. Die europäische Hauptgruppe der Indogermanen. Die asiatische Hauptgruppe der Indogermanen. Die mongolische Völkergruppe. Die semitische Völkergruppe. Die dravidische Völkergruppe. Die malaiische Völkergruppe. Rest älterer Völkergruppen. Die Völker Afrikas. Die Völker Amerikas. Die Völker Australiens.

Länderkunde: Europa. Größe, Name, Grenzen, Gliederung und Aufbau. Flüsse und Seen. Klima, Pflanzen und Tierwelt. Bevölkerung. Das Deutsche Reich. Die Schweiz. — Die österreichisch-ungarische Monarchie. — Frankreich. — Belgien und die Niederlande. — Großbritannien und Irland. — Die skandinavischen Länder. — Russland. — Rumänien. — Südamerika. Afrika. Asien. Australien und Polynesien. Amerika. — Statistischer Überblick der Erde. — Übersicht der Staaten Europas.

Geschichte von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. Geschichte des Altertums: Geschichte der Chinesen, Indier, Ägypter, Israeliten, Babylonier, Phönizier, Perser.

Griechische Geschichte: Zur Erdkunde des alten Griechenlands. — Götterglaube der Griechen. — Verfassungsformen. — Sparta. — Athen. — Die Perserkriege. — Das Zeitalter des Perikles. — Der Korinthische Krieg. — Thebens Vormachtstellung. — Das macedonische Zeitalter der griechischen Geschichte. — Alexander der Große.

Römische Geschichte: Römische Königsgeschichte. — Samniterkriege. — Der erste und zweite punische Krieg. — Roms Kriege im Osten. — Zeitalter der Gracchen. — Cimbern und Teutonen. — Marius und Sulla. — Pompejus. — Cäsar Augustus. — Die römische Kaiserzeit bis zum Untergange des weströmischen Reiches.

Geschichte des Mittelalters: Altgermanische Kulturzustände. — Germanische Völkergeschichten. — Römer und Germanen. — Christentum. — Völkerwanderung. — Der Islam. — Die Karolinger. — Die Sachsen. — Die Salier. — Die Staufer. — Kreuzzüge. — Rittertum. — Kolonisation des Ostens. — Rudolf von Habsburg. — Ludwig der Bayer. — Deutsches Stadtleben. — Die Hanse. — Deutsche Geschichte von 1410. — Geschichte der außerdeutschen Staaten. — Erfindungen und Entdeckungen. — Bildungsweisen. — Kunstleben.

Neuere Geschichte: Die Reformation. — Kriege zwischen Karl V. und Franz I. — Der schmalkaldische Krieg. — Tridentiner Konzil; Jesuitenorden. — Deutschland unter den Nachfolgern Karls V. — Frankreich und England im XVI. Jahrhundert. — Abfall der vereinigten Niederlande. — Der dreißigjährige Krieg. — Spanische Geschichte. — Das Römische Reich deutscher Nation. — Die englische Revolution. — Frankreich unter Ludwig XIV. — Die Türkenkriege. — England unter Karl II. und Jacob II. — Peter der Große. — Der spanische Erbfolgekrieg. — Das Königreich Preußen. — Die Schlesienschen Kriege und der österreichische Erbfolgekrieg. — Der siebenjährige Krieg. — Die Neuordnung Preußens. — Abfall der nordamerikanischen Kolonien. — Österreich unter Maria Theresia, Joseph II. und Leopold II. — Friedrich Wilhelm II. von Preußen.

Neueste Geschichte: Frankreich bis zum Zusammentritt der Reichsstände. — Die Revolution. — Der Kontinent. Die Revolutionskriege. Das Ende der Republik Polen. — Das Konsulat. — Der Rheinbund und das Ende des Römischen Reiches deutscher Nation. — Napoleons Krieg gegen Preußen und Russland. — Der Neunab Preußens. — Napoleons Krieg mit Österreich. — Der Krieg mit England. — Die Erhebung Preußens. — Der Freiheitskrieg. — Die Neuordnung Europas. — Der deutsche Bund. — Die Julirevolution. — Die Einwirkung der Julirevolution auf Deutschland. — Österreich bis zum Jahre 1848. — Friedrich Wilhelm IV. — England von 1815—1848. — Kämpfe und Wirren in Europa von 1830 bis 1848. — Die Februarrevolution. — Die deutsche Revolution. — Die Revolution in Österreich, Ungarn und Italien. — Kaiser Napoleon III. — Das Königreich Italien. — Der Bundeskrieg in Nordamerika. — Die Erschließung Asiens. — Russland unter Alexander II. und Alexander III. — Der deutsche Bund. — Der Verfassungstreit in Preußen. — Krieg mit Dänemark. — Der Krieg von 1866. — Der Norddeutsche Bund. — Die Österreichisch-ungarische Monarchie. — Italiens Kampf um Rom. — Der Kampf Deutschlands gegen Frankreich. — Das Deutsche Reich. — Das Ausland.

Industrie, Technik und Verkehr mit zahlreichen Illustrationen und Wuntbildern. Bedeutung der Maschinen für die Kultur der Gegenwart. Einteilung der Maschinen. Verschiedene Formen der Energie. Arbeitsleistung. — Kraftmaschinen. — Die Dampfmaschinen. — Die physikalischen Grundlagen der Dampfmaschine. — Das Dampfdiagramm. — Die Steuerung der Dampfmaschine. — Die Regulierung der Dampfmaschine. — Die Kondensation des Dampfes. — Mehrstufige Expansionen. — Die Umlaufzeit der Dampfmaschinen. — Die Verwendung der Dampfmaschinen. — Dampfessel (die Brennstoffe. — Die Dampferzeugung. — Die Baustoffe. — Die Kesselsysteme. — Überwachung der Dampfessel. — Maschinenanlage. — Die Dampfüberhitzer. Die Dampferwärmer. — Die Rohrleitungen. — Die Lokomobile. — Die Dampferzeugungsanlagen. — Die Brennstoffe. — Die Steuerung. — Die Fördereinrichtungen. — Die Regulierung. — Die Zylinderführung. — Die Wasserkraftmaschinen. — Die Turbinen. — Die Windkraftmaschinen. — Transmissionen.

Allgemeine Literaturgeschichte. I. Allgemeine Literaturkunde. Begriff — Gegenstand — Geschichtliches — Übersicht — Sprache — Schrift — Stil — Rhetorik — Rhetorische Figuren — Metrik: Allgemeine Begriffe, Versfüße, Reim, Verse, Strophen — Die Dichtungsarten: Epik, Lyrik, Dramatik.

II. Abriß der Weltliteratur mit Ausnahme der deutschen, französischen und englischen Literatur. Ideale und Formen der Poesie — Orient und Occident — Die antike (heidnische) und moderne (christliche) Literatur — Die Literatur des Orients: Chinesen, Indier, Japaner, Perser, Hebräer, Araber, Mauren, Türken u. a. — Antike: Griechen, Römer. — Christl. Zeit: Die Literatur der germanischen Völker: Deutsche, Engländer, Amerikaner, Schweden, Dänen, Norweger, Holländer. Die Literatur der romanischen Völker: Italiener, Franzosen, Spanier, Portugiesen u. a. Die Literatur der slavischen Völker: Bulgaren, Serben, Russen u. a. Die Literatur der Ungarn, der Neugriechen. — Streifzüge durch die literarischen Spuren der Völker Südamerikas.

III. Deutsche Literaturgeschichte: Das Zeitalter der Germanen und die Reste der ältesten Dichtung — Die epische und lyrische Dichtung des Mittelalters — Das Drama des Mittelalters — Die Prosa des Mittelalters — Das Zeitalter der Reformation, des großen Krieges — Die Blüteperiode des achtzehnten Jahrhunderts — Die Romantik — Das junge Deutschland — Die Gegenwart.

IV. Englische Literaturgeschichte (englisch mit deutscher Übersetzung. Ein Übungsbuch in der englischen Sprache). Denkmäler altenglischer Sprache vom 7. bis zum 14. Jahrh. — Mittelenglisch im 14. und 15. Jahrh. — Moderne englische Literatur — Renaissance — Die Elisabethanische Ära — Die spätere Elisabethaner — Die Puritaner — Poesie und Prosa in der Restaurationszeit — Die klassische Schule der Poesie — Die Poesie der Übergangszeit — Romantische Poesie — Prosa des 19. Jahrhunderts — Viktorianische Poesie.

V. Französische Literaturgeschichte (französisch mit deutscher Übersetzung. Ein Übungsbuch in der französischen Sprache). Sprache und Poesie — Die großen epischen Gedichte und Epen des Mittelalters — Lyrische und didaktische Poesie — Prosa und Theater im Mittelalter — Die Renaissance — Die Reformation — Theater im XVI. Jahrh. — Die Literatur unter Ludwig XIII. und Richelieu — Roman, Memoiren, Briefwechsel im XVII. Jahrh. — Das XVIII. Jahrh. (Montesquieu, Voltaire, Rousseau, Encyclopädisten), die Revolution — Die Literatur des Kaiserreiches — Der Romantismus — Die Parnassiers — Theater, Roman, Geschichte, Kritik, Philosophie im XIX. Jahrh.

Allgemeine Kunstgeschichte. Die vorgeschichtlichen Anfänge — Die Kunst der Ägypter — Die Kunst des Orients — Indien und China — Die Cycladenkultur und mykenische Kunst — Die Kunst der Hellenen — Die römische Kunst — Altägyptische und byzantinische Kunst — Die romanische Kunst — Die Kunst des Islam — Die Gotik — Die Renaissance — Die Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts — Das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart — Die Gegenwart nebst Anhang: Die japanische Kunst. Reich illustriert. 5 farbige und 16 schwarze Kunstbeilagen.

Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftswissenschaft. Umfang und Begriff der Volkswirtschaftslehre — Einteilung des gesamten Wissensgebietes — Entstehung der menschlichen Gesellschaft — Entstehung des wirtschaftlichen Gutes — Lehre von der Produktion — Entwicklung von Volkswirtschaft und Handel — Entstehung des Staates und soziale Gruppenbildungen im Staate — Der Rechtsstaat — Entwicklung der Produktion im modernen Staate — Besondere Produktionsfaktoren, Hindernismomente — Ursprung und volkswirtschaftliche Bedeutung der Frauenfrage — Umlauf der wirtschaftlichen Güter — Lehre von der Güter-Zirkulation — Ausbildung des Geldverkehrs — Ausbildung des Kreditwesens — Das Papiergeld — Kreditanstalten — Die Börse — Geschichte, Arten und Bedeutung der Transportmittel — Verteilung der Güter-Volkseinkommen — Bevölkerungslehre — Zusammenreffen von Naturvölkern mit den Kulturvölkern — Geschichte der Volkswirtschaft.

Warenkunde und Technologie. Nahrungsmittel (tierische und pflanzliche) — Fette, Öl, Wachs, Seifen und Kerzen — Drogen und Arzneiwaren, Kaufschuf, Gummi und Harze — Technisch zu verwendende Tier- und Pflanzenstoffe — Düngemittel — Tierische Haare, Wolllwaren, Federn und Seide; Baumwolle, Flach, Hanf, Jute, Papier — Tierhäute, Gerbstoffe, Leder, Raudwaren (Pelzwerk) — Farbstoffe — Berg- und Hüttenprodukte, Erzeugnisse der Metallwaren-, der Montan- und chemischen Industrie — Fossile Heiz- und Lichtstoffe — Edelsteine, Tier- und Bausteine und anderweitig technisch verwendete Mineralien — Glas und Glaswaren — Ton und Tonwaren.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Einige Urteile der Presse über „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.“

Der Volkszicher, Berlin. . . Der Herausgeber hat es verstanden, einen Stad trefflicher Mitarbeiter heranzuziehen, die sachkundig und gewandt die verschiedenen Wissensgebiete bearbeiten. Aber wenn ihnen auch für die klare, übersichtliche Darstellung ihrer Materie alles Lob gebührt, so gilt das auch nicht minder dem Herausgeber, der die Direktiven gegeben hat, das gründliche Fachwissen in eine für das praktische Leben brauchbare, leicht verständliche Form zu bringen. Geradezu klassisch ist an einigen Stellen die Art, wie man ohne alle Voraussetzung etwa vorhandener Spezialkenntnisse den Wissensdürstigen kurz und klar in die betreffende Materie einweicht, an Beispielen aus dem praktischen Leben sein Verständnis weckt, und ihn dann gleichsam spielend von einer Erkenntnis zur andern leitet. Überall macht sich das Bestreben geltend, zum Selbstdenken anzuregen, jedoch jeder helle Kopf, ja selbst jeder langsame, aber gründliche geistige Arbeiter hier Zuwachs seiner Wissensschätze finden wird. Viel tragen zur Belehrung die ganz vorzüglichen Abbildungen bei, die uns oft mit einem Schlag den Kernpunkt der Sache enthüllen.

Die Zeit, Wien. . . Der Plan und seine Ausführung zeigen das Bestreben des Herausgebers und der Verlagsbuchhandlung, in wenigen Bänden wirklich eine wahre Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens zu bieten, und ein Vorzug des Wertes ist es, daß stets auf das praktische Leben und die Bewertung des Wissens für das Leben im Sinne des richtigen Grundgesetzes, daß wir nicht für die Schule sondern für das Leben lernen sollen, bedacht genommen werden soll. Das Werk kann Volksbibliotheken und jedem Belehrung Suchenden bestens empfohlen werden.

Oesterr. Staatsbeamten-Zeitung, Wien. . . Das epochenmachende encyclopädische Werk „Bibliothek des Wissens“ soll dem Selbststudium und der Erweiterung der Kenntnisse auf allen Gebieten dienen. Klar und faßlich setzen die Verfasser in vorzüglicher Methode ihre Thematia auseinander. Vorzüglich ausgezeichnete Illustrationen, farbige Beilagen und Reproduktionen nach Kunstwerken verleihen dem Werke ganz besonderen Reiz.

Preussische Lehrerzeitung, Spandau. . . Die uns vorliegenden Lieferungen erfüllen die Hoffnung, daß uns in dieser „Bibliothek“ etwas wertvolles geboten wird, im vollen Umfange. Die einzelnen Wissensgebiete werden so praktisch und populär behandelt, daß es dem strebsamen Leser nicht schwer wird, sich in die Materie hineinzufinden. Das gilt insbesondere auch von den beiden Fremdsprachen, die zur Behandlung gelangen.

Es werde Licht, München. . . Ein großartig angelegtes Studienbuch, ein Prachtwerk für Groß und Klein, für Schüler und für die, die da meinen schon ausgereizt zu haben, wird dies Werk in kürzester Zeit überall einbürgern, wo überhaupt geistige Interessen wahrzunehmen sind. Für den Beamten, den Lehrer, für den Kaufmann und Gewerbetreibenden ist es von gleich großer Bedeutung. Neben dem großen „Meyer“ wüßten wir wenige Werke, die einen so notwendigen Bestandteil einer jeden Bibliothek bilden.

Südwacht, Stuttgart. . . Es ist ein prächtiges Werk, sowohl inhaltlich wie in der Ausstattung, das hier dem deutschen Volke von dem rührigen Verlage geboten wird, und wir wünschen, daß sich insbesondere der deutsche Kaufmann, für den es in erster Linie bestimmt ist, desselben annehme. Er wird daraus eine Fülle praktischen dauernden Nutzens ziehen. Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung.

Der Konfektionär, Berlin. . . Es ist eine Freude, das Buch durchzugehen, einzelne Abschnitte zu studieren, überall dieselbe übersichtliche Klarheit und Verständlichkeit, dieselbe Reichhaltigkeit an Material und Aktualität. Die Ausstattung ist glänzend, der Druck vorzüglich die Bilder sehr scharf und fest.

Das zwanzigste Jahrhundert, München. . . Der klare und zugleich knappe Stil ermöglicht es jedem, der auch nur eine Elementarschule besucht hat, sich an der Hand dieser Lieferungen in den für das Leben notwendigen Fächern aus- bzw. weiterzubilden. Der Preis des Wertes ist in Anbetracht der überaus zahlreichen und durchweg guten Illustrationen — nicht zu hoch. Das Unternehmen kommt einem Bedürfnis unserer vorwärtsstrebenden, Erwerb und Bildung suchenden Zeit entgegen und dürfte deshalb des Erfolges sicher sein.

Sächsische Schulzeitung. . . Diese einzelnen Gebiete liegen in den Händen von Männern, die nicht nur wissenschaftliche Garantien für die Güte des Inhalts bieten, sondern infolge ihrer Tätigkeit an verschiedenen Schulen auch imitande sind, den riesigen Wissensstoff pädagogisch gut durchgearbeitet und gegliedert darzubieten. Für viele Kreise entsteht in diesem Werke ein ausgezeichnetes Unterrichts- und Bildungsmittel, das durch ein reiches unterwähltes Illustrationsmaterial in seinen Absichten weitestgehend unterstützt wird.

Bestellschein.

Form for ordering the library, including fields for name, address, and contact information. The form is titled 'Bestellschein' and contains the following text: 'Seite: ... Der eigenhändig unterzeichnete bestellt hiermit infolge des Prospektes in der Zeitung: ... in ... bei der Buchhandlung Nagelsch & Wollbrück in Wien XIV/2, Schwendergasse 59, mit der Verpflichtung zur Abnahme des ganzen Wertes, zahlbar und nachbar in Wien: 1 Expl. Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen. 5 Bände in dauerhaften Einbänden K 75.— und wünscht die Zusendung auf seine Gefahr und Rechnung sobald als möglich: a) unter Nachnahme — b) gegen Franko-Einsendung sofort nach Empfang — c) gegen monatlich franko bei Terminverfall erfolgende Zahlungen von K. .... ab 1. .... 190.... Besteller verpflichtet sich zur rechtzeitigen Bekanntgabe jeder Adressenänderung, wie er auch erklärt, daß das Bestelle bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der liefernden Buchhandlung bleibt. Ort, Datum und Wohnung: ... Name und Stand: ... 07'